

HIER IST ZUKUNFT

Die Wirtschafts-Themenausgabe der Röhm-Mediengruppe
für den Landkreis Calw im Dezember 2019

Sparkassen-IT



Landratsamt



Börlind



Deer GmbH



Sparkasse Pforzheim Calw



Strähle + Hess



Inhaltsverzeichnis

Landratsamt Calw

Eine florierende Wirtschaft ist für den Calwer Landrat Helmut Riegger die Basis für den Wohlstand. Wirtschaftsförderung und Infrastrukturthemen sind ihm deshalb besonders wichtig.
www.kreis-calw.de

Seiten 4, 5 und 16

Schnepf Planungsgruppe

Die Schnepf Planungsgruppe Energietechnik vom Nagolder Wolfsberg bringt mit ihren fortschrittlichen Energiekonzepten ihre Kunden wirtschaftlich und ökologisch ganz nach vorne.
www.pg-schnepf.de

Seite 6

GPI-Service

Beim Nagolder Beratungsunternehmen GPI-Service-Center ist jedes Modell zur betrieblichen Altersvorsorge individuell auf den Firmenkunden und die Bedürfnisse seiner Mitarbeiter zugeschnitten.
<https://www.bav-konkret.de/>

Seite 6

Sparkasse Pforzheim Calw

Ausbildung hat bei der Sparkasse Pforzheim Calw einen hohen Stellenwert. Sie bietet die Ausbildungsgänge für Bankkauffleute, die Zusatzqualifikation Finanzassistent sowie das Studium zum Bachelor of Arts an.
www.sparkasse-pforzheim-calw.de

Seite 7

Breitband-Initiative

Intelligente Straßenbeleuchtungen, smarte Mülleimer, onlinefähige Kühlschränke: In Zukunft wird fast jeder Alltagsgegenstand mit dem Internet verbunden sein.
www.kreis-calw.de

Seite 8

Fritz Schlecht/SHL GmbH

Hotels, Seniorenzentren, Bildungseinrichtungen oder Verwaltungen setzen auf Einrichtungen aus dem Kreis Calw. Fritz Schlecht/SHL verbindet Tradition und Qualität mit IT-vernetzter Fertigung.
www.schlecht-shl.de

Seite 8



Deer GmbH

E-Carsharing und der Ausbau der Ladeinfrastruktur sind die großen Themen der jungen Deer GmbH. Das Start-up ist eine Tochtergesellschaft der Energie Calw GmbH.
www.deer-mobility.de

Seite 9

Volksbank HNR

Anna Kollinger und Sonja Schmolinger, die Regionaldirektorinnen der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg in Nagold, sagen: „Die Nähe zu den Kunden ist unser Pfund.“
www.vbhnr.de

Seite 10

Strähle+Hess

Mit zwei Neubauten hat das r Unternehmen ein klares Bekenntnis zum Standort mit Althengettet abgegeben. Errichtet wurden ein Gebäude für Entwicklung und Vertrieb sowie eines für Lager und Produktion.
www.straehle-hess.de

Seite 10

Börlind GmbH

Alle Annemarie Börlind-Produkte sind vegetarisch und größtenteils auch vegan – in Ausnahmefällen werden natürliche Stoffe wie Bienenwachs aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften verwendet.
www.boerlind.com

Seiten 11

Sparkassen-IT GmbH & Co. KG

Im Kreis Calw wird eine Kommune nach der anderen an das Glasfasernetz angeschlossen. Möglich machen dies der Landkreis und die Sparkassen-IT, die Breitband-Initiative der Sparkasse Pforzheim Calw.
www.sparkassen-it.de

Seiten 12 und 13

Elsner Elektronik GmbH

Elsner-Geräte steuern in der ganzen Welt den Sonnenschutz, sorgen für Frischluft, angenehme Raumtemperatur und Beleuchtung. Und die Wettersensoren aus Ostelsheim warnen vor Sturm und Regen.
www.elsner-elektronik.de

Seite 14

Industrie- und Handelskammer (IHK)

Die berufliche Weiterbildung ist das Schwerpunktthema der Nagolder Ge-



schäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald. Zu den besonderen Projekten gehört der Digital-Hub.
www.nordschwarzwald.ihk24.de
www.digitalhub-nagold.de

Seite 14

AWG Landkreis Calw GmbH

Die Bioabfallvergärungsanlage in Oberhaugstett des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWG) Landkreis Calw liefert Energie und Dünger. Pro Jahr werden 18 000 Tonnen Bioabfälle verwertet.
www.awg-info.de

Seite 15

Umwelt-Service Nordschwarzwald

Für die Abfallentsorgung stellt die Umwelt-Service Nordschwarzwald GmbH Privatleuten wie Unternehmen Container wie zur Verfügung. Ein weiterer Geschäftszweig: Sie liefert Holzpellets.
www.usn-info.de

Seite 15

Alfred Schuon GmbH

Die Haiterbacher Spedition Alfred Schuon baut. Um näher an der Autobahn zu sein, errichtet sie in Sulz am Eck eine Lagerhalle mit Büro und Sozialräumen. Der Neubau soll auch neue Aufträge ermöglichen.
www.schuon.com

Seite 16

Impressum

Verlag: Röhm Verlag & Medien GmbH & Co. KG, Böblinger Straße 76, 71065 Sindelfingen

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. Wolfgang Röhm, Sindelfingen

Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Jörg Zürn, Verlagsleiter und Chefredakteur

Anzeigenleitung: Hans-Jörg Zürn
Redaktion: Karlheinz Reichert und Daniel Krauter

Grafik: Barbara Wloka
Druck: Z-Druck GmbH & Co. KG, Sindelfingen

Kontakt: Tel. 070 31 / 862-219, u. -221
E-Mail: redaktion@szbz.de

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet.



HIGHSPEED INTERNET für den Landkreis Calw!

**Wir bringen Glasfaser dahin,
wo andere aufhören!**

Das nswnetz ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Calw, der Sparkassen-IT GmbH & Co. KG sowie der brain4kom AG, das die Region in Zukunft mit schnellem und zuverlässigem Internet bei Bandbreiten von 400 Mbit/s versorgt.

Wir machen Sie schneller!

Mehr Informationen
unter:

07051 - 157 90 50
www.nswnetz.de



**Jetzt
verfügbar!**



nswnetz
Verbindung Zukunft.



„Steuern sind eine wichtige Grundlage zur Gestaltung unserer Zukunft“

Als Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen höre ich nicht selten Beschwerden über unser Steuersystem. Gleichzeitig wissen wir alle: Ohne auskömmliche Steuereinnahmen wäre es dem Staat nicht möglich, elementare Aufgaben für das Gemeinwesen zu erfüllen.

Investitionen in unsere Infrastruktur, Bildung, soziale Absicherung, Gesundheit, innere und äußere Sicherheit, Digitalisierung und zahlreiche Projekte zum Klimaschutz werden mit den Steuereinnahmen finanziert. Wir bauen so am Fundament für ein lebenswertes Gemeinwesen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten.

Fairness und Gerechtigkeit

Selbstverständlich muss es bei der Finanzierung des Gemeinwohls gerecht zu gehen. Es ist eine Frage von Fairness und Gerechtigkeit, dass sich alle Bürgerinnen und

Bürger sowie Unternehmen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit an der Finanzierung staatlicher Aufgaben beteiligen. Denn alle profitieren von einem stabilen, leistungsfähigen und sozialen Staat. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Zusammenhalt und zur Zukunft einer Gesellschaft.

Ein zweiter wichtiger Aspekt in der Steuerpolitik ist die Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft. Die steuerlichen Rahmenbedingungen müssen so fortentwickelt werden, dass unternehmerischer Erfolg sowie der Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze ermöglicht werden. Nur eine faire und wachstumsfreundliche Steuerpolitik ist zukunftsorientiert und nachhaltig. Das ist gerade für eine wirtschaftlich starke Region wie Stuttgart, Böblingen oder Sindelfingen eminent wichtig.

Häufig ist die Klage über vermeintlich zu geringe Steuerentlastungen zu hören. Dabei sind die in dieser Legislaturperiode umgesetzten und noch geplanten Steuer-

erleichterungen die größten Entlastungen seit 2008/2009. Senkungen bei der Einkommensteuer, ein weit reichender Abbau des Solidaritätszuschlags und neue gezielte Fördermaßnahmen werden in voller Jahreswirkung ein Volumen erreichen, das deutlich über die 25 Milliarden Euro-Marke hinausgehen wird. So werden insbesondere Familien mit geringem und mittlerem Einkommen finanziell entlastet.

Wettbewerbsfähigkeit stärken

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken, wollen wir verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren. Deshalb haben wir am 22. Mai im Bundeskabinett eine steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung beschlossen. Bei der Ausgestaltung dieser Maßnahme war es uns wichtig, eine zielgerichtete und gut administrierbare Regelung zu schaffen, die

insbesondere kleine und mittelgroße Unternehmen anspricht. Grundsätzlich soll jedes Unternehmen, das in Deutschland steuerpflichtig ist, von der Förderung profitieren. Weil wir die Förderung in Form einer Zulage unabhängig von der Gewinnsituation gewähren wollen, können beispielsweise auch Start-Ups in der Gründungsphase in ihren Genuss kommen. Diese steuerlichen Anreize setzen wir jetzt, damit Deutschland auch in Zukunft ein Forschungs- und Innovationsstandort bleibt. Made in Germany war, ist und bleibt die Kernmarke Deutschlands im internationalen Wettbewerb.

Vielen Menschen bereitet der Klimawandel zunehmend Sorgen. Mobilität und Verkehr spielen dabei eine zentrale Rolle. Die Bundesregierung ist hierbei bestrebt, eine nachhaltige, bezahlbare und klimafreundliche Mobilität zu fördern. Die Elektromobilität bildet einen zentralen Baustein für eine zukunftsgerechte Fortbewegung. Hierzu soll mit steuerlichen Anreizen für um-

weltfreundlichen Individualverkehr und durch die verstärkte Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs der Klimaschutz unterstützt werden. Das Bundesministerium der Finanzen hat mit einem Gesetzentwurf wichtige Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität vorgeschlagen.

Sinnvoller Umgang

Liebe Leserinnen und Leser, Steuern sind bei flüchtiger Betrachtung oft eine lästige Pflicht. Wenn wir genau hinschauen und sinnvoll mit ihnen umgehen, erscheinen sie aber auch in einem anderen Licht: Steuern sind eine wichtige Grundlage zur Gestaltung unserer Zukunft.

Dr. Rolf Böisinger, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen



Dr. Rolf Böisinger, der als Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen insbesondere für Steuern zuständig ist.

Bild: BMF/Thomas Koehler/photothek.net

Zur Person

1986 bis 1991: Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Freiburg

1990 bis 1991: Dozent an der Berufshochschule Lössen für Mathematik

1995 bis 1997: Promotion zum Thema „Neuordnung des bundesstaatlichen Finanzausgleichs 1995“

1997 bis 2000: Leiter des Grundsatzreferats „Wirtschafts- und Finanzpolitik, Unternehmensbeteiligungen des Landes“ in der Staatskanzlei des Saarlandes

2002 bis 2005: Leiter der Abteilung Politik, Koordinierung und Zielgruppen beim SPD-Parteivorstand, Berlin

2005 bis 2008: Leiter des Leitungs- und Planungsstabs im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

2008 bis 2010: Leiter der Abteilung Grundsatzfragen, Rentenfinanzen, Innovation und Information im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

2011 bis 2012: Leiter der Gruppe „Unternehmensbezogene Aktivitäten einer zukunftsgerechten Arbeitswelt - Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (CSR)“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

2012 bis 2015: Leiter des Planungsstabes der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg

2015 bis 2018: Staatsrat der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Seit März 2018: Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Kreis Calw: Landrat Helmut Riegger will die Rahmenbedingungen verbessern, um den Betrieben ein gutes Wirtschaften zu ermöglichen

„Bestimmendes Thema bleibt die Digitalisierung“

Wirtschaftspolitik ist für den Calwer Landrat Helmut Riegger weit mehr als nur die Ansiedlung von Unternehmen. Sein Ziel ist, starke Strukturen zu schaffen, von denen sowohl die Firmen wie auch die Bevölkerung Nutzen ziehen können. Dazu gehören das schnelle Internet-, funktionierende Verkehrsadern, die Bildung, aber auch die medizinische Versorgung.

Die Wirtschafts-Themenausgabe „Hier ist Zukunft“ für den Landkreis Calw sprach mit dem Landrat über seine Wirtschaftspolitik.

Seit Ihrem Amtsantritt als Landrat des Landkreises Calw ist die Wirtschaftsförderung ein wichtiger Teil Ihrer politischen Agenda. Warum?

Helmut Riegger: „Für mich steht fest, dass Wohlstand und Zukunftsfähigkeit eines Landkreises oder einer Region untrennbar mit einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung verknüpft sind. Der Landkreis Calw treibt strukturell äußerst relevante Projekte wie die Hermann-Hesse-Bahn oder die Umsetzung des Medienkonzepts mit der Generalplanung und Erweiterung der Kliniken Nagold sowie dem Neubau der Kliniken in Calw mit angeschlossenen interdisziplinärem Gesundheitscampus voran. Hierfür brauchen wir eine gut funktionierende Wirtschaft und Betriebe mit Entwicklungsperspektiven. Deshalb sehe ich es als Aufgabe der Politik – und damit auch als meine Aufgabe – im Landkreis Calw für Rahmenbedingungen zu sorgen, die den Betrieben ein gutes Wirtschaften ermöglichen.“

Wie wird dieses Ziel umgesetzt?
Helmut Riegger: „Dazu habe ich im Jahr 2010 die Stelle des Wirtschaftsförderers installiert. Dieser agiert als Ansprechpart-



Landrat Helmut Riegger.

Bild: Reichert

nung weiter voranzutreiben: Die Idylle des Nordschwarzwalds ist für mich ein großes Pfund – aber es wird uns nur gelingen, junge Menschen im Landkreis zu behalten, wenn wir unsere Funklöcher schließen.“

Ein bestimmendes Thema bleibt die Digitalisierung.

Welche Projekte werden künftig den Wirtschaftsstandort Calw prägen?
Helmut Riegger: „Ein bestimmendes Thema bleibt natürlich die Digitalisierung. Dabei denke ich weiter als an die reine Infrastruktur in Form von Breitband und Mobilfunk. Ich möchte den Landkreis Calw zur „Smart Region“ weiterentwickeln.“

Haben Sie da schon konkrete Vorstellungen?

Helmut Riegger: „Mithilfe eines landkreisweit flächendeckenden Funknetzwerks auf Basis des sogenannten LoRa-WANs (Long Range Wide Area Network) können wir Projekte wie intelligente Straßenbeleuchtungen und Verkehrsführung, smarte Mülleimer und kommunizierende Autos realisieren.“

Ich möchte mir nicht vorwerfen lassen, etwas verschlafen zu haben.

Bis diese Dinge so weit sind, wird es aber noch eine ganze Weile dauern.

Helmut Riegger: „Das mag aktuell noch wie Zukunftsmusik klingen. Die Entwicklungen in diesem Bereich sind jedoch so unglaublich dynamisch, dass ich mir hier nicht vorwerfen lassen möchte, etwas verschlafen zu haben. Durch Angebote wie dem berufsbegleitenden Weiterbildungsprogramm „Innovationsmanagement“ der Hochschule Pforzheim am Standort Nagold werden die im Kreis Calw ansässigen Unternehmen dabei unterstützt, ihre Mitarbeiter auf die sich abzeichnenden Veränderungsprozesse vorzubereiten. Diese Entwicklungen in Kombination mit der Weiterentwicklung des Landkreises Calw als nachhaltiger Landkreis mit hervorragendem touristischem und kulturellem Angebot stellen eine sehr gute Basis für die nächsten Jahre dar. Davon bin ich überzeugt.“

Eugen Schaffer



Startschuss mit Innenminister Thomas Strobl für den innerörtlichen Breitbandausbau in Enz-klösterle-Gompelscheuer.



Die Hermann-Hesse-Bahn ist eines der ganz großen Projekte des Landkreises. Zwischen Calw und dem Stadtteil Heumaden entsteht eine neue Brücke für die Bahnlinie.

Die Resonanz auf unsere Veranstaltungen ist für mich eine Bestätigung.

Werden solche Angebote von den Unternehmen angenommen?

Helmut Riegger: „Absolut! Wenn ich sehe, welche Resonanz wir auf Veranstaltungen erfahren, ist das für mich die Bestätigung, dass unsere Bemühungen sehr gut bei den Betrieben ankommen. Dies gilt aber nicht nur für unsere Netzwerkveranstaltungen, sondern auch für Projekte wie den „Junior Manager Contest“, ein Unternehmensplanspiel für Schüler und Auszubildende, oder das berufsbegleitende Weiterbildungsprogramm „Innovationsmanagement“, welches wir am Standort Nagold in Kooperation mit der Stadt Nagold und der Hochschule Pforzheim anbieten.“

Wie unterstützt der Landkreis Calw die Betriebe vor Ort?
Helmut Riegger: „Ich habe es ja bereits angedeutet. Es geht für mich darum, bestmögliche Rahmenbedingungen vor Ort zu schaffen. Das beginnt bei der Landkreisverwaltung. Ich habe den Anspruch, dass das Landratsamt als modernes Dienstleistungsunternehmen auftritt, das lösungsorientiert arbeitet und von der Unternehmensseite als Partner wahrgenommen wird.“

Wie unterstützt der Landkreis Calw die Betriebe vor Ort?
Helmut Riegger: „Ich habe es ja bereits angedeutet. Es geht für mich darum, bestmögliche Rahmenbedingungen vor Ort zu schaffen. Das beginnt bei der Landkreisverwaltung. Ich habe den Anspruch, dass das Landratsamt als modernes Dienstleistungsunternehmen auftritt, das lösungsorientiert arbeitet und von der Unternehmensseite als Partner wahrgenommen wird.“

Wie wird dieses Ziel umgesetzt?
Helmut Riegger: „Dazu habe ich im Jahr 2010 die Stelle des Wirtschaftsförderers installiert. Dieser agiert als Ansprechpart-

Wie wird dieses Ziel umgesetzt?
Helmut Riegger: „Dazu habe ich im Jahr 2010 die Stelle des Wirtschaftsförderers installiert. Dieser agiert als Ansprechpart-

Ich halte die Wirtschaft im Landkreis Calw für sehr krisenresistent.

Als ländliche Region liegt der Landkreis Calw zwischen den Ballungszentren Stuttgart und Karlsruhe. Wie stellen Sie sicher, dass der Landkreis zukunftsfähig bleibt?

Helmut Riegger: „Unsere Lage zwischen den beiden sehr dynamischen Ballungszentren Stuttgart und Karlsruhe ist für einen ländlich geprägten Landkreis natürlich eine Herausforderung, kann aber auch eine große Chance sein. Gerade aus diesen Ballungszentren spüren wir einen unglaublichen Zuzugsdruck. Die aktuellsten Berechnungen des Statistischen Landesamts sagen für den Landkreis Calw einen durchschnittlichen Bevölkerungszuwachs von 3,5 Prozent bis zum Jahr 2035 voraus. Damit entwickeln wir uns mit Abstand am dynamischsten in der Region

Wie läuft im Kreis Calw anders?
Helmut Riegger: „Im Augenblick haben wir eine konjunkturelle „Delle“. Die Unternehmen müssen tatsächlich von den Aufträgen der letzten Jahre zehren. Aber – und da bin ich fest überzeugt – unsere Wirtschaft wird auch dies schaffen. Die Wirtschaft im Kreis ist von zahlreichen familiengeführten mittelständischen Unternehmen geprägt. Eine weitere tragende Säule bildet das starke Handwerk mit rund 14 000 Mitarbeitern. Für unsere Betriebe spielt die regionale Identität eine große

Wirtschaftliche Entwicklung mit deutlichem Beschäftigungszuwachs zurückblicken.“

Rolle. Diese Kombination ist eine gute Grundlage für nachhaltiges Wachstum.“

Nordschwarzwald. Hier möchte ich vorbereitet sein.“

Junge Menschen halten wir nur, wenn wir unsere Funklöcher schließen.

Wie sieht diese Vorbereitung aus?
Helmut Riegger: „Wir arbeiten mit großem Nachdruck an zukunftsfähigen Strukturen. Dazu gehört für mich die Schienenanbindung an den Ballungsraum Stuttgart/Sindelfingen/Böblingen, welche wir mit der Hermann-Hesse-Bahn erreichen werden. Auch unsere Gesundheitsversorgung wird durch die Umsetzung des Medizinkonzepts auf einem zukunftsfähigen Fundament stehen. Daneben ist es für mich alternativlos, den Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversor-

Wie sieht diese Vorbereitung aus?
Helmut Riegger: „Wir arbeiten mit großem Nachdruck an zukunftsfähigen Strukturen. Dazu gehört für mich die Schienenanbindung an den Ballungsraum Stuttgart/Sindelfingen/Böblingen, welche wir mit der Hermann-Hesse-Bahn erreichen werden. Auch unsere Gesundheitsversorgung wird durch die Umsetzung des Medizinkonzepts auf einem zukunftsfähigen Fundament stehen. Daneben ist es für mich alternativlos, den Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversor-

Wie sieht diese Vorbereitung aus?
Helmut Riegger: „Wir arbeiten mit großem Nachdruck an zukunftsfähigen Strukturen. Dazu gehört für mich die Schienenanbindung an den Ballungsraum Stuttgart/Sindelfingen/Böblingen, welche wir mit der Hermann-Hesse-Bahn erreichen werden. Auch unsere Gesundheitsversorgung wird durch die Umsetzung des Medizinkonzepts auf einem zukunftsfähigen Fundament stehen. Daneben ist es für mich alternativlos, den Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversor-

Wie sieht diese Vorbereitung aus?
Helmut Riegger: „Wir arbeiten mit großem Nachdruck an zukunftsfähigen Strukturen. Dazu gehört für mich die Schienenanbindung an den Ballungsraum Stuttgart/Sindelfingen/Böblingen, welche wir mit der Hermann-Hesse-Bahn erreichen werden. Auch unsere Gesundheitsversorgung wird durch die Umsetzung des Medizinkonzepts auf einem zukunftsfähigen Fundament stehen. Daneben ist es für mich alternativlos, den Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversor-

HEIMAT GESTALTEN - MIT UNS AN IHRER SEITE



EUROPA-THEMEN

- Informations- und Anlaufstelle für europäische Themen
- Projekte zu den Zielen der Europäischen Union
- Interessensvertretung auf europäischer Ebene
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG VOR ORT

- Unterstützung bei der Existenzgründung
- Gewerbeflächenvermittlung
- Lotse in der Verwaltung
- Projekte zur Fachkräftesicherung
- Standortmarketing

ENTWICKLUNGSPROGRAMM LÄNDLICHER RAUM

- Projekte aus den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Grundversorgung und Gemeinbedarfsseinrichtungen
- Beratung und Unterstützung von Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen bei der Antragstellung von ELR-Zuschüssen



FÖRDERMITTELAKQUISE

- Informationen und Recherche zu Förderprogrammen des Landes, des Bundes und der EU
- Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung
- Begleitung bei der Abwicklung von Projekten

KREISENTWICKLUNG

- Zukunftsorientierte Strategien und Projekte für den Landkreis u.a. in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Nachhaltigkeit und Kultur
- Erhebung und Verwaltung von Strukturdaten des Landkreises und seiner Kommunen



Johannes Schaible
Wirtschaftsförderung, ELR
Johannes.Schaible@kreis-calw.de
07051 160-461

Tobias Haubmann
Wirtschaftsförderer
Tobias.Haubmann@kreis-calw.de
07051 160-605

Janina Müsle
Europa, ELR und Kreisentwicklung
Janina.Muessle@kreis-calw.de
07051 160-280



Insgesamt 19 Unternehmen und Organisationen aus der Region nördlicher Schwarzwald erhielten bei der Netzwerkveranstaltung in Simmerfeld jeweils eine Urkunde und ein Partneriegel.

Kreis Calw: Der nördliche Schwarzwald bietet Urlaubern mehr als nur Natur

Die Gäste genießen Regionales

Regionales bei den Naturpark-Wirten genießen, während Wanderungen unberührte Natur entdecken oder mit dem E-Mobil eine Spritztour unternehmen – offiziell als „Nachhaltiges Reiseziel“ zertifiziert, bietet der nördliche Schwarzwald Gästen, die auch im Urlaub auf ihren ökologischen Fußabdruck achten wollen, viele Möglichkeiten, die Region grün zu entdecken.

Ausgezeichnet mit dem Nachhaltigkeits-Prüfsiegel des Landes Baden-Württemberg für Regionen, setzt sich der nördliche Schwarzwald zusammen mit seinen lokalen und regionalen Partnern für einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen ein.

Nachhaltig reisen

Artenreiche Naturparks, lokale Spezialitäten und höchste Qualität – im nördlichen Schwarzwald genießen Kulinarik-Fans vor allem regional. Gäste finden etwa in den zahlreichen Manufakturen ausgefallene Nudelkunst, besondere Kaffeemomente oder süße Verführungen.

Auch bei Slow-Food-Koch Andreas Sondej in Bad Liebenzell kommen mit selbst gemostetem Apfelsaft oder eigens gemachten Wildkräutern lokale Köstlichkeiten auf den Tisch. Ganz nach dem Motto „Landschaftspflege mit Messer und Gabel“ leben die Naturpark-Wirte den Nachhaltigkeitsgedanken am Herd und verwöhnen Genusssmenschen mit ihren

Außerdem wählen die Gäste zwischen weiteren Partnerbetrieben wie der Wild-Line, der Paracelsus-Theme oder dem Gasometer in Pforzheim.

Wer nur stunden- oder tageweise mobil sein möchte, dem stehen in der gesamten Region die Fahrzeuge der E-Auto-Flotte von Deer-Carsharing zur Verfügung, die in jeder Touristen-Information gebucht werden können. Alle, die bereits bei der Anreise auf ihren ökologischen Fußabdruck achten möchten, nutzen das Schienennetz. Mit dem RIT-Ticket erhalten Bahnkunden in Verbindung mit der Buchung einer Übernachtung günstige Konditionen für An- und Abreise. Schon ab 72 Euro für Hin- und Rückfahrt können alle Züge der DB ohne Zugbindung von jedem Bahnhof in Deutschland genutzt werden. Ist die Urlaubsgemeinde Mitglied im Konus-Verbund, nutzen Besucher Busse, Regionalzüge und Straßenbahnen innerhalb des Schwarzwaldes kostenfrei.

Beim Thema Nachhaltigkeit setzt die Region auch auf das Umweltbewusstsein der Gäste. So werden Wanderer darauf hingewiesen, keinen Müll liegen zu lassen, die Wege nicht zu verlassen und die Lebensräume heimischer Tiere zu respektieren.

Nagold: Die Schnepf Planungsgruppe verantwortet die Konzeption, Planung und Umsetzung von klimaneutralen Energiekonzepten für Gebäude

„Wir gehen immer wieder neue Wege“

Die Schnepf Planungsgruppe Energietechnik bringt mit ihren fortschrittlichen Energiekonzepten ihre Kunden wirtschaftlich und ökologisch ganz nach vorne. Der Firmengründer und Geschäftsführende Gesellschafter Klaus Schnepf hat es früh verstanden, die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen. Beim Nagolder Unternehmen entwickelt man die ressourcen- und umweltschonenden Technologien von morgen.

Firmengründer Klaus Schnepf muss nicht lange überlegen, worin der Erfolg der Planungsgruppe Schnepf begründet liegt: „Das Unternehmen läuft mittlerweile auch, wenn ich nicht jeden Tag mit an der Front bin. Auch, weil ich großes Glück mit meinen Partnern und meinen Mitarbeitern habe. Inzwischen haben wir rund 80 Angestellte, zusätzlich einiger freier Mitarbeiter und setzen 120 bis 150 Millionen Euro an Technik jedes Jahr um, eine Mammutaufgabe und große Herausforderung in Zeiten, wo es keine Fachkräfte auf dem Markt gibt.“

Klaus Schnepf hat es früh verstanden, sein Unternehmen zukunftsorientiert auszurichten. Neben ihm als Seniorchef zeichnen die langjährigen Mitarbeiter Alexander Schädel, Alexander Schillssott und Adrian Schaufert nun schon seit 10 Jahren als Geschäftsführende Gesellschafter der Schnepf Planungsgruppe Energietechnik GmbH & Co. KG mitverantwortlich. Jürgen Schoner ist als Geschäftsführer der Schnepf Planungsgruppe Elektrotechnik GmbH tätig.

Zusammen sind beide Firmen ein herausragendes Bollwerk in der planenden Gebäudetechnik.

„Ich habe die jahrzehntelange Erfahrung und die Netzwerke, jedoch meine Partner sind die Zukunft. Alle sind gute Ingenieure und auch schon um die 20 Jahre im Unternehmen. Ich bin froh darüber, ihnen vor 10 Jahren die Chance zum Einstieg ins Unternehmen gegeben zu haben, und bin stolz darauf, dass auch sie heute erfolgreiche Unternehmer sind. Wir ziehen alle an einem erfolgreichen Strang“, so Klaus Schnepf, „und das ist schön so.“

„Unser höchstes Gut sind jedoch unsere Mitarbeiter“ und für diese wird auch einiges getan: Vom Job-Rad über Mittagessen, eine eigene betriebliche Altersversorgung, jedes Jahr Familienfeste und Betriebsausflüge, bis hin zu ergonomischen Arbeitsplätzen. Und nicht zu vergessen, die herausragende Architektur des Firmensitzes auf dem Nagolder Wolfsberg samt Blumenwiese und Panoramablick hinaus in die Welt.



Der Schnepf-Firmensitz auf dem Nagolder Wolfsberg.

Bilder: z



Die Köpfe der Schnepf-Firmengruppe (von links): Alexander Schillssott, Klaus Schnepf, Alexander Schädel, Adrian Schaufert und Jürgen Schoner.

Und auch die Führungskräfte von morgen stehen schon in den Startlöchern. Etwa Jochen Brunn und Mike Bok, die Mitte zwanzig – im Büro Schnepf ausgebildet – und schon fertige Ingenieure sind. Dass junge Menschen in seinem Unternehmen bereits frühzeitig Verantwortung übernehmen, freut den 71-jährigen Seniorchef ganz besonders: „Wir planen hier die weltweit innovationsführenden Technologien in der Gebäudetechnik. Unserem Nachwuchs stehen bei uns alle Türen offen.“

Bei der Schnepf Planungsgruppe erleben die Nachwuchs-Ingenieure keine Science-Fiction, sondern tägliche Projekt-Realität. Wie erst jüngst, bei der Planung des spektakulärsten Reinraums Europas, der nach Plänen der Schnepf-Gruppe in Friedrichshafen am Bodensee für die Airbus Aerospace gebaut wurde. „Ein solches Raum-in-Raum-System, mit verschiedenen Reinraum-Qualitätszonen, wie wir es bei Airbus umgesetzt haben, ist bislang weltweit einmalig“, so Partner Alexander Schädel. Die Planung von Reinräumen mit besonderen Anforderungen ist bei den Nagolder Experten inzwischen Alltag.

Die Energiewende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit – das Steckpferd der Nagolder Spezialisten – ist nicht erst seit Greta aktuell, sondern ein Thema das Schnepf schon vor 40 Jahren bewegte und letztendlich

auch zu seiner Selbstständigkeit führte. „Wir möchten ein modernes, zukunftsorientiertes Ingenieurbüro sein, das Sorge für die Umwelt trägt und Energie, Umfeld und den Menschen in Einklang bringt“, so Klaus Schnepf. „Und das ist uns bislang bei vielen Projekten im Inland und im fernen Ausland auch hervorragend gelungen. Man kennt uns inzwischen und man vertraut uns. Und das ist unsere Zukunft.“

Großes Netzwerk

Bei der Umsetzung der Projekte vertraut man auf ein großes Netzwerk aus erfahrenen nationalen und internationalen Anlagenebauern. „Denn was wir planen und aufs Papier bringen, muss ja auch in der Realität von Handwerksfirmen umgesetzt werden“, sagt Klaus Schnepf. Ab dem Baubeginn hat die Planungsgruppe Schnepf die Rolle des obersten Supervisors und engsten Begleiters. Das bedeutet: Koordination aller Termine und Kosten und permanente Kontrolle von Qualität und Funktionalität. Erst nach erfolgter Inbetriebnahme übergibt die Schnepf Planungsgruppe die fertige Anlage an den Bauherrn und sorgt für die korrekte Einweisung des Betreibers. Zu den Kunden von Schnepf zählen die größten deutschen Unternehmen aus dem Bereich Pharma, Automobilzulieferer, Tech-

nologieunternehmen, Krankenhäuser, um nur einige zu nennen.

Auch die Schnepf Planungsgruppe bleibt vom Fachkräftemangel nicht verschont. „Der Markt ist auf allen Seiten leer. Die Gründe sind vielfältig, reichen von Vollbeschäftigung über verfehlte Ausbildungspolitik bis hin zur Hochkonjunktur und dem demografischen Wandel“, so Klaus Schnepf. Aufgrund fehlender Mitarbeiter müssen die Nagolder Experten gar Aufträge verschieben – wenn der Bauherr mitmacht – oder schlimmstenfalls ablehnen, was zunehmend häufiger vorkommt.

Die Liste der Auszeichnungen für die Schnepf-Gruppe ist lang: Beim Bundespräsidenten waren sie, beim Bundesumweltminister, den TGA-Award haben sie in Berlin erhalten, diverse Umwelt- oder Unternehmer-Preise stehen im Regal ... die „Hall of Fame“ zeugt von höchster Innovationskraft. „Solche Auszeichnungen freuen uns natürlich, machen uns auch stolz, spornen aber auch immer wieder zu neuen Höchstleistungen an“, sagt Klaus Schnepf.

Das eigene Firmengebäude auf dem Nagolder Wolfsberg ist eines der mehrfach ausgezeichneten Prestigeobjekte. „Wir heizen unser 2500 m² großes Bürogebäude mit Eis ... Das ist so unglaublich und verrückt wie die Schnepf-Gruppe selbst“, so Klaus Schnepf.

Daniel Krauter

Nagold: Das GPI-Service-Center - der Experte für betriebliche Altersvorsorge - zählt Weltmarktführer und Hidden Champions zu seinen Firmenkunden

Innovative bAV-Konzepte für den Mittelstand

Das Nagolder Beratungsunternehmen GPI-Service-Center vermittelt nicht einfach nur Altersversorgungsverträge: „Als Full-Service-Dienstleister maximieren wir die Effekte und optimieren die Abläufe für unsere Firmenkunden in Bezug auf das gesamte Angebots-Portfolio in der betrieblichen Altersvorsorge (bAV)“, erläutert Georg Pamboukis (CEO).

Das Thema Fachkräftemangel brennt nahezu allen Unternehmern im wirtschaftsstarken Landkreis Calw auf den Nägeln: Da trifft es sich gut, dass das GPI-Service-Center mit seinem kompetenten Mitarbeiter-Team den Unternehmen zur Seite steht. Das Steckpferd der Nagolder Spezialisten ist die betriebliche Altersvorsorge (kurz bAV).

Was mit Unternehmen wie dem Autohaus Wackenhut in Nagold seine Anfänge nimmt (und weiterhin besteht), hat das rund 30-köpfige GPI-Team mittlerweile zu über 500 Firmenkunden in ganz Deutschland ausgebaut. Darunter sind zahlreiche Weltmarktführer und Hidden Champions. „Bei uns gibt es nichts von der Stange. Jedes bAV-Modell ist individuell auf den Firmenkunden und seine Mitarbeiter zugeschnitten. Unabhängig davon, ob 20 oder 1000 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt sind“, macht Georg Pamboukis deutlich.

Maßgeschneiderte Konzepte

Um die allerbesten Köpfe der Branche für ein Unternehmen zu begeistern, bedarf es individueller Konzepte, die sich vom Wettbewerber unterscheiden. „Heutzutage muss man für seine Mitarbeiter mehr tun, viel mehr als die anderen. Sonst zieht man auf dem leer gefegten Markt den Kürzeren“, so

Georg Pamboukis. Und dass die individuellen Betriebsrenten-Konzepte der Nagolder auf äußerst fruchtbaren Boden treffen, wird alleine schon durch die zahlreichen Preise deutlich. Unter anderem die Auszeichnungen „Top-Innovator 2017 und 2019“ sowie „Top Consultant 2018“ schmücken die Büroräume auf dem Nagolder Wolfsberg. „Solche Preise freuen mein Team und mich natürlich sehr. Vor allem, weil sie eine große Wertschätzung für unser nachhaltiges Geschäftsmodell sind“, sagt Georg Pamboukis.

Unternehmen interessieren sich derzeit noch wenig für das novellierte Betriebsrentenstärkungsgesetz, das am 1. Januar 2019 eingeführt wurde. „Viel zu komplex, viel zu kompliziert“, sagt Georg Pamboukis. Dass die gesetzliche Rente an sich nicht mehr reichen wird, sei längst im Bewusstsein der Gesellschaft verankert. „Viele Betriebe und Chefs haben ihre soziale Verantwortung für ihre Mitarbeiter erkannt. Ihnen ist klar, dass alleine auf Basis der gesetzlichen Rente ein auskömmliches Einkommen im Rentenalter nicht möglich sein wird. Demografischer Wandel etc. sind dafür verantwortlich“, so Georg Pamboukis.

„Die großen Unternehmen und Konzerne haben schon immer betriebliche Altersversorgungsangebote. Aber kleine und mittelständische Unternehmen eher selten bis gar nicht. Hier kommen wir als kompetenter Partner ins Spiel“, so Georg Pamboukis.

Durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz wolle man den Verbreitungsgrad der betrieblichen Altersvorsorge in KMU vorantreiben. „Es gilt allerdings nicht für alle und funktioniert auch nicht für alle. Dieses Sozialpartnermodell richtet sich ausschließlich an die Tarifpartner. Mittelständische Betriebe in Deutschland, 80 bis 85 Prozent, sind nicht tarifgebunden“, sagt der 49-Jährige. Man habe ein Gesetz gemacht, das eher für die Großkonzerne, die tarifgebunden sind, gelte. Vielleicht in der Hoffnung, dass mehr Tarifbindung in den Kleinbetrieben Standard werde. „De facto geht es an der Praxis komplett vorbei. Man hat ein neues Gesetz gemacht, das die eigentliche Zielgruppe überhaupt nicht erreicht“, gießt Georg Pamboukis Wasser in den Wein.

Es gäbe verschiedene Gründe, warum Betriebe keine bAV hätten. Natürlich schiere es an der Komplexität des Themas. Sprich, wie richte ich so etwas im Unternehmen ein. Mithilfe einer professionellen



Georg Pamboukis und sein Team des GPI-Service-Centers haben rund 500 Firmenkunden zur betrieblichen Altersvorsorge beraten. Die Nagolder Spezialisten zählen zu den „Top-Innovatoren“ der Branche.

Bild: Krauter

kompetenter Partner ins Spiel“, so Georg Pamboukis.

Durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz wolle man den Verbreitungsgrad der betrieblichen Altersvorsorge in KMU vorantreiben. „Es gilt allerdings nicht für alle und funktioniert auch nicht für alle. Dieses Sozialpartnermodell richtet sich ausschließlich an die Tarifpartner. Mittelständische Betriebe in Deutschland, 80 bis 85 Prozent, sind nicht tarifgebunden“, sagt der 49-Jährige. Man habe ein Gesetz gemacht, das eher für die Großkonzerne, die tarifgebunden sind, gelte. Vielleicht in der Hoffnung, dass mehr Tarifbindung in den Kleinbetrieben Standard werde. „De facto geht es an der Praxis komplett vorbei. Man hat ein neues Gesetz gemacht, das die eigentliche Zielgruppe überhaupt nicht erreicht“, gießt Georg Pamboukis Wasser in den Wein.

Es gäbe verschiedene Gründe, warum Betriebe keine bAV hätten. Natürlich schiere es an der Komplexität des Themas. Sprich, wie richte ich so etwas im Unternehmen ein. Mithilfe einer professionellen

Versorgungsordnung kann man die bAV systematisch im Unternehmen einführen. Das bedeutet, dass z. B. Art und Umfang der Leistungen (Arbeitgeber-Zuschüsse) klar geregelt werden und eine hohe Transparenz gegenüber den Mitarbeitern beim Thema bAV herrscht.

Man müsse jedoch unbedingt aufpassen, ob die Regelungen auch mit gesetzlichen Vorgaben oder eben nicht korrespondieren. „Das heißt, ich muss als Arbeitgeber organisatorisch, verwaltungstechnisch und rechtlich die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, damit so etwas funktioniert. Hierbei unterstützen wir die Unternehmen mit unserem über 30-jährigen Know-how“, so Georg Pamboukis.

Weitere wichtige Aspekte sind dabei auch Mitarbeiterbindung, Wertschätzung und Employer Branding. „Wie kann ich als Arbeitgeber gut dastehen, als Marke. Da gehört heute ein modernes, ein attraktives bAV-Konzept zwingend dazu“, stellt der Nagolder bAV-Spezialist die Vorteile heraus.

Dies hat man etwa bei der Nagolder

Schnepf Planungsgruppe längst erkannt. Die Energietechnik-Spezialisten haben mithilfe des GPI-Service-Centers bereits im Jahr 2012 die „Schnepf-Rente+“ entwickelt und eingeführt. Und der Erfolg gibt Pamboukis und seinem Team recht: „Wir haben bei den Schnepf-Mitarbeitern mittlerweile eine Teilnahmequote von über 90 Prozent erreicht und der Anteil der unter 30-Jährigen, die sich bewusst und aktiv für die „Schnepf-Rente+“ entscheiden, steigt stetig“, so Pamboukis.

Die Nachfolgeregelung ist im Hause GPI auch schon geregelt: Im Januar 2020 steigt Georg Pamboukis' Sohn Janik in das Unternehmen ein, der seine Ausbildung gerade bei einem der besten Versicherungsmakler-Unternehmen Deutschlands erfolgreich absolviert hat. „Darauf freue ich mich schon sehr, vor allem, weil es seine eigene Entscheidung war, in das Familienunternehmen mit einzusteigen. Es ist auch ein wichtiges Zeichen an unsere Mitarbeiter, dass es noch viele, viele Jahre erfolgreich weitergeht“, sagt Georg Pamboukis.

Daniel Krauter

„bAV Rente+“

Beispiel: Ein Arbeitnehmer investiert beispielsweise insgesamt 120 Euro im Monat aus seinem Bruttoverdienst in die „bAV Rente+“. Diese monatliche Anspar-Summe wird finanziert durch: 60 Euro Arbeitgeber-Zuschuss, circa 30 Euro Steuer- und Sozialabgaben-Ersparnis (durch Entgelt-Umwandlung des Bruttolohns) und von circa 30 Euro Arbeitnehmeranteil (oder: Umleitung VWL).

Vorteile für den Arbeitnehmer: garantierte Rentenzahlung lebenslang; sofortige

ges Einsparen von Steuern und Sozialabgaben; volle Vererbung im Todesfall möglich (an gesetzlich Hinterbliebene); auf Wunsch Kapitalleistung anstatt Rente; beste Beratungsqualität durch unabhängige/externe Experten. Und das alles mit überdurchschnittlichen Wertsteigerungschancen (durch Indexpartizipation am DAX) – sicher, staatlich gefördert und geprüft – „Hartz4“-geschützt – zu attraktiven und günstigen Gruppentarifkonditionen (über den Arbeitgeber) – bei flexibler Gestaltung.



Die Sparkasse Pforzheim Calw und die Region: links Hermann Hesse und die Nikolausbrücke in Calw, in der Mitte der Sparkassenturm in Pforzheim und rechts die sagenumwobene „wüste Urschel“ in Nagold.

Bild: z

Kreis Calw: Die Ausbildung hat bei der Sparkasse Pforzheim Calw einen hohen Stellenwert

Der Grundstock für eine Karriere

Eine solide und zugleich spannende Ausbildung als Grundstock für Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten, dazu ein Arbeitsplatz in Heimitnähe, das sind die Vorzüge für die berufliche Zukunft, mit denen die Sparkasse Pforzheim Calw für junge Menschen aufwartet. Die Sparkasse bietet dazu die Ausbildungsgänge für Bankkaufleute, die Zusatzqualifikation Finanzassistent sowie das Studium zum Bachelor of Arts an.

Mit rund 1900 Mitarbeitern und über 100 Standorten ist die Sparkasse Marktführer in der Region. Hier erleben Berufstätiger Vielfalt und gemeinsame Erfolge in starken Teams. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich im Unternehmen spürbar wohl. Auch aus diesem Grund ist die Sparkasse Pforzheim Calw mehrfach als „Top Nationaler Arbeitgeber“ ausgezeichnet.

Rund 300 qualifizierte Ausbilder freuen sich, mehr als 130 Auszubildende und dual Studierende beim Erreichen ihrer beruflichen Ziele zu unterstützen.

Dafür gab es wiederholte Auszeichnungen von der IHK Nordschwarzwald als „1A Ausgezeichnetster Ausbildungsbetrieb“. Nach der



Ausbildung kann man bei der Sparkasse Pforzheim Calw seinen ganz individuellen Karriereweg starten.

Seminare, Coachings durch Trainer, Traineeprogramme und Studiengänge unterstützen die Mitarbeiter, die Karriereleiter im eigenen Tempo hinaufzusteigen.

Investition in die Zukunft

Die Sparkasse Pforzheim Calw ist eines der größten Ausbildungsunternehmen in der Region. Mit ihrer hohen Ausbildungsqualität und umfangreichen Weiterbil-

dungsangeboten investiert die Sparkasse Pforzheim Calw auch in die eigene Zukunft. Denn je besser qualifiziert die Mitarbeiter sind, desto leichter können sie Herausforderungen und Veränderungen meistern. Alle, die in der Ausbildung Engagement und gute Leistungen zeigen, werden bei der Sparkasse ins Angestelltenverhältnis übernommen.

Auch nach der Ausbildung werden Nachwuchskräfte gefördert - bis hin zum Studium an der Sparkassen-Hochschule. Die Erkenntnis, dass nur wer lebenslang lernt, auch erfolgreich sein kann, wird hier konsequent in den Berufsalltag übertragen. Deshalb werden beim führenden Kreditinstitut in der Region jede Menge innerbetriebliche Seminare angeboten, bei denen man sich fachlich und persönlich weiterentwickeln kann.

Die Themen reichen von Krediten und Finanzierungen über Geldanlage, Wertpapiere und Börse, Versicherungen bis hin zu Kommunikations- und Team-Trainings. Berufsbegleitende Lehrgänge zum Bankfachwirt und/oder Bankbetriebswirt bis hin zum Bachelor-Studium werden ebenfalls angeboten. Die Berufsaussichten dieser Absolventen sind sehr gut.

Zusatzangebote

Ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen - wie betriebliche Altersvorsorge, flexible Arbeitszeit, Abschlussprämie bei erfolgreich beendeter Ausbildung, vermögenswirksame Leistungen, Fahrtkostenzuschüsse und Vergünstigungen bei den eigenen Finanzen - schätzen die Mitarbeiter.

Neben Fußball, Volleyball, Yoga und Zumba haben sich auch erfolgreiche Betriebssportgruppen im Mountainbike, Ski Alpin, Skilanglauf, Schach, Skat, Nordic Walking u. v. m. gebildet. Und weil neben dem Sport auch gesunde Ernährung wichtig ist, erhalten die Mitarbeiter einen Essenszuschuss.

Detaillierte Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten bei der Sparkasse Pforzheim Calw gibts auf der Homepage des



Nach der Ausbildung fördert die Sparkasse individuelle Karrierewege.

Bild: Getty Images/Stock Adobe

Instituts. Dort gibt es auch die Möglichkeit, sich online zu bewerben.

Fragen und Antworten

Zu einer Ausbildung bei der Sparkasse gibt es jede Menge Fragen, aber genau so viele Antworten.

Was macht ein Auszubildender bei der Sparkasse den ganzen Tag?

So richtig Alltag kommt selten auf, denn neben der Arbeit in der Geschäftsstelle mit Servicetätigkeiten sowie Beratungen gibt es auch noch die Berufsschule und zahlreiche interne Abteilungen, die es kennenzulernen gilt. Einblicke in den Azubi-Alltag unter: blog.sparkasse-pfcw.de/azubi-inside

Was kommt da auf einen Berufsstarter zu?

Sowohl eine Ausbildung als auch ein Duales Studium bei der Sparkasse Pforzheim Calw ist ein Kickstart. Ab Tag eins gehört man voll zur Mannschaft. So integriert, werden Berufsstarter nach und nach zu wertvollen Mitarbeitern. Danach beginnt die fachliche Spezialisierung.

Was hat andere überzeugt?

Vor allem die Vielfalt, die eine Ausbildung bei der Sparkasse Pforzheim Calw bietet: Man arbeitet nicht nur in den Geschäftsstellen, sondern lernt auch viele Fachbereiche kennen. Zudem gibt es Workshops, Seminare und Azubi-Projekte. Ein weiterer Pluspunkt ist die Dauer: Schon nach zwei bis drei Jahren wird die Ausbildung abgeschlossen.

Neugierig geworden?

Noch mehr Infos zu den Ausbildungsberufen bei der Sparkasse gibt es unter: sparkasse-pfcw.de/ausbildung

Ein Blick hinter die Kulissen: Auszubildende berichten. blog.sparkasse-pfcw.de/azubi-inside

Was zwitschert denn da?

<https://twitter.com/sparkassepfcw>
<https://facebook.com/sparkassepfcw>
www.instagram.com/sparkassepfcw
Auf Instagram folgen - @sparkassepfcw
www.youtube.com/user/sparkassepfcw

Was die Sparkasse Pforzheim Calw von anderen Banken unterscheidet: www.azubiyo.de/ausbildungsbetriebe/sparkasse-pforzheim-calw

Karlheinz Reichert

Ausbildung Bank

Dauer: zweieinhalb Jahre.
Profil: Mittlerer Bildungsabschluss mit gutem Ergebnis.
Sie sind aufgeschlossen und haben Spaß am Kontakt mit Menschen?
Sie werden in zweieinhalb Jahren durch einen Mix aus Theorie (Berufsschule in Pforzheim oder Calw) und Praxis (Geschäftsstellen und Fachabteilungen) optimal auf den verantwortungsvollen Beruf vorbereitet. Die Unterrichtsfächer - unter anderem Datenverarbeitung, Deutsch und Gemeinschaftskunde - machen deutlich, dass neben Fachkenntnissen auch viel Wert auf Allgemeinbildung gelegt wird.

Ausbildung Bank +

Dauer: zwei Jahre
Profil: Abitur oder Fachhochschulreife mit gutem Ergebnis.
Der Turbo für den Karrierestart: Bankkaufleute mit Zusatzqualifikation Finanzassistent/-in.
In der zweijährigen Ausbildung, ein Mix aus Theorie in der Berufsschule und Praxis in Geschäftsstellen und Fachabteilungen, werden Sie mit dem gesamten Spektrum der Bankdienstleistungen und Finanzprodukte vertraut gemacht. Englisch, Allfinanz, Immobilien, Steuern und Versicherungen ergänzen die üblichen Unterrichtsfächer.

Bachelor of Arts

Dauer: sechs Semester
Profil: Abitur mit hervorragendem Ergebnis.
Sie haben Lust auf spannende Herausforderungen, möchten studieren und dabei Geld verdienen?
Über sechs Semester führt der Studiengang Betriebswirtschaftslehre, Studienrichtung Bank, an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe oder Villingen-Schwenningen. Berufspraxis erwerben Sie in den Geschäftsstellen und Fachabteilungen, darunter auch in den Bereichen Controlling, Private Banking und Personalmanagement.

TOP

NATIONALER ARBEITGEBER 2019

FOCUS

DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER IM VERGLEICH

IN KOOPERATION MIT

hunu | statista

FOCUS-BUSINESS 01 | 2019

Landkreis Calw: Der Eigenbetrieb Breitband (EBLC) richtet im Rahmen eines Modellprojekts ein flächendeckendes Funknetzwerk ein

Auf dem Weg zur Smart Region

Neben dem Ausbau des Glasfaser- und Mobilfunknetzes errichtet der Landkreis Calw durch den Eigenbetrieb Breitband Landkreis Calw (EBLC) gemeinsam mit allen Städten und Gemeinden in Zusammenarbeit mit der Unitymedia GmbH im Rahmen eines Modellprojekts ein landkreisweit flächendeckendes Funknetzwerk auf Basis des sogenannten LoRaWANs (Long Range Wide Area Network).

Intelligente Straßenbeleuchtungen, smarte Mülleimer, kommunizierende Autos, onlinefähige Kühlschränke, sogar Zahnbürsten und ganze Industrieanlagen sind heute schon vernetzt. Und in Zukunft wird fast jeder Alltagsgegenstand mit dem Internet verbunden sein.

Das sogenannte „Internet der Dinge“ (IoT; englisch: Internet of Things) wird die Nutzung des Internets, so wie wir sie heute kennen, wesentlich beeinflussen. Marktforscher schätzen, dass im Jahr 2020 mehr als 25 Milliarden Geräte über das Internet vernetzt sein werden. Durch die intelligente Verknüpfung soll der Alltag des Menschen erleichtert werden. Daraus ergeben sich unendliche Möglichkeiten und Anwendungen, die zum Teil heute noch gar nicht absehbar sind.

Sensoren melden dabei Informationen wie zum Beispiel den Füllstand eines Mülleimers über das Internet als Transportmedium an eine Datenbank oder Applikation, in



Gateway für die Datenübertragung.

der diese dann z. B. grafisch angezeigt und ausgewertet werden können. Dadurch könnte in diesem Beispielfall die Fahrtroute des Müllautos optimiert werden.

LoRa-Netz im Landkreis Calw

Mit der derzeitigen Entwicklung und der Digitalisierung nahezu aller Lebensbereiche geht eine wahre Explosion der Datenmengen einher: Das Datenvolumen im Internet verdoppelt sich alle zwei Jahre. Bis 2020 wird der mobile Datenverkehr 150-mal größer sein als noch 2010. Beeindruckende Zahlen, die das Potenzial des Internets der Dinge zeigen. Die Basis für die neuen, digitalen Lösungen sind dabei leistungsfähige Netze, über die die Daten übertragen werden.

Neben dem Ausbau des Glasfaser- und Mobilfunknetzes errichtet der Landkreis Calw deshalb durch den Eigenbetrieb Breitband Landkreis Calw (EBLC) gemeinsam mit allen Städten und Gemeinden in Zusammenarbeit mit der Unitymedia GmbH im Rahmen eines Modellprojekts ein landkreisweit flächendeckendes Funknetzwerk auf Basis des sogenannten LoRaWANs (Long Range Wide Area Network). LoRa ist eine Basistechnologie für das Internet der Dinge und ein Kommunikationsstandard für Funkverbindungen mit großer Reichweite. Alle Anwendungsgebiete des IoT wie

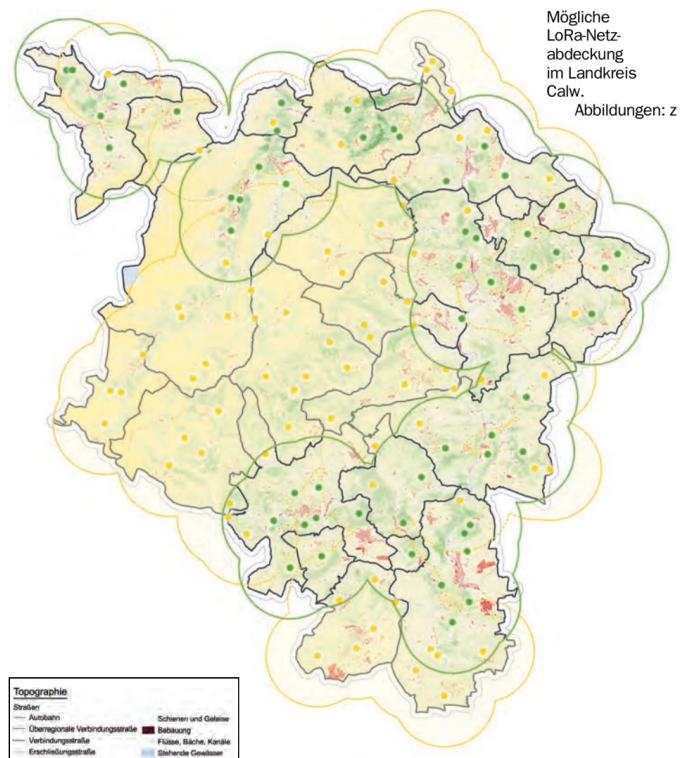
Smart Home, Smart Business, Smart City und Smart Region können damit abgedeckt werden. Das Netz bietet also eine Vielzahl an Anwendungsfällen.

Für die Datenübertragung werden als Transportmedium sogenannte Gateways an verschiedenen Standorten im Landkreis benötigt. Die Gateways haben in etwa die Form und Größe eines Schuhkartons und werden in der Regel in oder auf einem Gebäude idealerweise in 15 bis 20 Meter Höhe platziert. Am besten eignen sich als Standorte öffentliche Gebäude mit Strom- sowie Internetanschluss. Ein Gateway hat bei optimalen Bedingungen eine Reichweite von bis zu 15 Kilometern.

Warum LoRa im Landkreis Calw?

Leistungsfähige Netze zur Datenübertragung gehören mittlerweile zu den wichtigsten Faktoren zur Sicherung einer Region als attraktivem Lebens- und Wirtschaftsstandort. Deshalb ist der Aufbau des LoRa-Netzes neben der Errichtung des Glasfasernetzes und einer flächendeckenden Mobilfunkversorgung zentral, um als Landkreis Calw im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung „IoT-ready“ zu werden und zukunftsfähig zu bleiben. Ziel ist es, das LoRa-Netz landkreisweit der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Verwaltungen im Landkreis sollen die zahlreichen Anwendungsfälle nutzen können.

Das LoRa-Netz ist außerdem durch das Hinzufügen weiterer Gateways unkompliziert um weitere Regionen und umliegende Landkreise erweiterbar. Genauso können die Anwendungsfälle, die im Landkreis



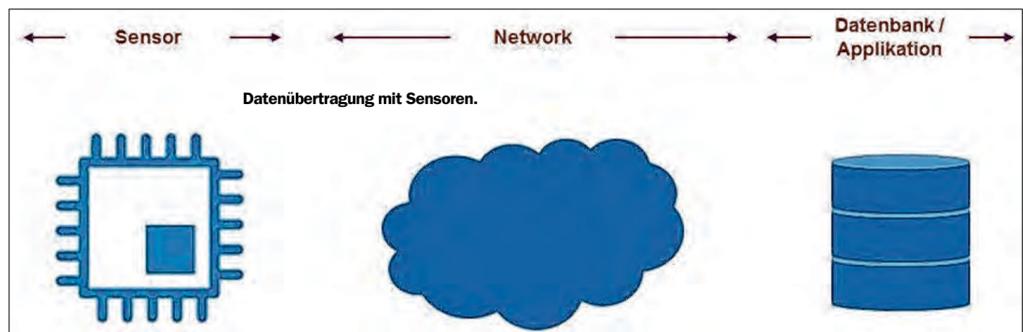
Mögliche LoRa-Netzabdeckung im Landkreis Calw. Abbildungen: z

Topographie

Sträßer	Schienen und Gleise
Außere	Beleuchtung
Übergangslinie Verbindungsstraße	Füsse, Böche, Kanäle
Verbindungsstraße	Stehende Gewässer
Erschließungsstraße	
Autobahn	

Standorte und Ausleuchtung

Kerngebiet LoRa-Abdeckung (je 3000m um Standort)	Erreichbare Gateways auf verfügbaren Standorten
Verfügbare Standort mit Kabelanschluss	Erreichbare Gateways 1
Verfügbare Kernschwelle	Erreichbare Gateways 2
Möglicher Standort ohne Kabelanschluss	Erreichbare Gateways 3
Mögliche Kernschwelle	Erreichbare Gateways 4
	Erreichbare Gateways 5
	Flächen ohne Sichtlinie zum Gateway
	Wohn- und Mischgebiet
	Gewerbegebiet



Calw entstanden sind, in anderen Landkreisen und Regionen eingesetzt werden.

Zusammenarbeit mit Unitymedia

Die Unitymedia versorgt über eines der modernsten und leistungsfähigsten Netze Europas über sieben Millionen Kunden mit Breitbanddiensten. Um die steigende Nachfrage nach IoT-Lösungen zu befriedigen, baut Unitymedia in Kooperation mit verschiedenen Unternehmen, Städten, Gemeinden und Landkreisen wie dem Landkreis Calw ein LoRa-Funknetzwerk auf. Mit diesen sogenannten Infrastrukturpartnern

werden einerseits gemeinsame Standorte definiert, an denen die Gateways installiert werden. Andererseits docken sich sogenannte Ecosystempartner (Verbünde von Unternehmen) mit ihren Sensoren und Analyseplattformen am Unitymedia-Netz an und bieten ihrerseits Lösungen aus den Bereichen IoT und Industrie 4.0 an. Mithilfe eines detaillierten Abrechnungssystems werden letztendlich die Leistungen berechnet.

Möbel. Einrichtungen. Alles. **FRITZ SCHLECHT | SHL**

LUST AUF ZUKUNFT.

100% HANDWERK UND HIGHTECH. 100% LEIDENSCHAFT UND ZUKUNFT. Der Nordschwarzwald ist nicht nur idyllisch, sondern unglaublich innovativ. Das Holzhandwerk ist hier seit Jahrhunderten tief verwurzelt. Ein Wissensschatz, den wir mit modernster Technik geschickt einsetzen. Als familiengeführtes Unternehmen mit handwerklicher Tradition entwickeln, planen und fertigen wir seit über 50 Jahren erstklassige Hotel und Objekteinrichtungen. Wir bieten unseren Kunden einen umfassenden 360°-Full-Service, inklusive Lieferung und Montage.

Unsere erfahrenen Designer, Schreiner, Techniker und Konstrukteure sowie die IT-vernetzten Fertigungstechnologien sichern die Qualität und Beständigkeit der Möbel. Ergebnis: pure Begeisterung. 100% WOW. Bei Fritz Schlecht | SHL nutzen wir so gut wie alle Möglichkeiten, damit Arbeit, Herstellung und Einrichtungen wirklich nachhaltig sind. Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch: Wertschätzung der Mitarbeiter und zukunftsorientierte Berufe. Leidenschaft, Sicherheit und Perspektive sind fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Wann dürfen wir Sie begrüßen? Wir freuen uns auf Sie. Fritz Schlecht | SHL | 72213 Altensteig | www.schlecht-shl.de



Bei der Schwarzwald-E-Rallye der ENCW müssen nicht nur über 200 Kilometer mit einer Batterieladung zurückgelegt, sondern unterwegs noch einige Aufgaben erledigt werden. Hier eine Station auf dem Calwer Marktplatz.

Calw: E-Carsharing und der Ausbau der Ladeinfrastruktur sind die großen Themen der jungen Deer GmbH

Elektrisch mobil mit dem grünen Hirsch

Klimawandel und Mobilitätswende sind in der derzeitigen Diskussion wichtige Bestandteile der Maßnahmen zur Umweltpolitik. Die Reduktion der Schadstoffausstöße und ein Umdenken in der Mobilität sind dabei Forderungen, die sowohl die Bevölkerung als auch die Politik immer wieder verlaun lassen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ausbau der Ladeinfrastruktur und der Vernetzung verschiedener Mobilitätskonzepte.



Geschäftsführer Horst Graef: E-Mobilität für den ländlichen Raum.

Mit der Deer GmbH als Tochtergesellschaft bietet die Energie Calw GmbH (ENCW) die Mobilität der Zukunft an. Überregional ist sie mit ihrem E-Carsharing-Service und ihrem Engagement in Sachen nachhaltiger Mobilitätslösungen vertreten. Die Verbindung zum Kerngeschäft lag für sie in Zeiten der allerorten erwünschten Elektromobilität nahe. Wer Strom liefert, kann auch die passenden Autos bereitstellen, war die Überlegung.

Als lokal verankertes Energieunternehmen hat die ENCW ihr ursprüngliches Angebot um eine Mobilitätsmarke namens Deer („Hirsch“) aufgebaut. Während Start-ups meist auf einzelne Komponenten wie Ladesäulen oder Batterien setzen, will der Calwer Energieversorger als Rundum-Dienstleister auftreten.

75 Carsharing-Stationen

Der Startschuss zu diesem Modell liegt fast acht Jahre zurück. Es begann mit der Anschaffung erster Elektrofahrzeuge und ausgiebigem Erfahrungsaustausch mit den

potenziellen Nutzern zu deren Bedürfnissen und Wünschen. Danach hat der Energieversorger selbst die dazugehörige Infrastruktur mit Ladesäulen in der Region aufgebaut.

Im E-Carsharing betreut Deer aktuell 1000 aktive Kunden und stellt 75 Carsharing-Stationen sowie über 100 Elektrofahrzeuge im ländlichen Raum – Tendenz stark steigend – für den Umstieg vom Zweit- und Drittfahrzeug auf eine neue Form der Mobilität bereit. Die Ziele sind ehrgeizig. Geschäftsführer Horst Graef: „In drei Jahren wollen wir eine Flotte von 500 Fahrzeugen betreiben. Damit wären wir im Bereich der E-Autos einer der größten Anbieter in Baden-

Württemberg.“

Das Start-up setzt nicht nur auf E-Carsharing, sondern auch auf Mobilitätskonzepte und Lösungen in Quartiersentwicklungen, Unternehmensfuhrparks und für Mehrfamilienhäuser. Es handelt sich also nicht nur um private Carsharing-Nutzer, Ladesäulenkunden oder Firmenflotten. Deer geht auch aktiv an Verkehrsverbänden und weiteren Marktteilnehmern zu. So sind eine neue Kooperation mit dem VVS über die Anbindung an die Polygocard oder auch Gespräche mit dem ADAC Baden-Württemberg eine wichtige Plattform, um die Mobilität der Zukunft auszubauen.

Für den ländlichen Raum

Dadurch will das Start-up im Hinblick auf weitere Schnittstellen den verlängerten Arm des Individualverkehrs abbilden und die Brücke in den ländlichen Raum schlagen. „Auch Kollegen aus der Branche profitieren von unserem in Eigenarbeit aufgebauten Know-how und unseren Leistungen. Es hat sich hier eine Art Kooperationswettbewerb

entwickelt, der es uns ermöglicht, gemeinsam mit weiteren Energieversorgern die Elektromobilität im ländlichen Raum auszubauen“, zeigt sich Horst Graef vom Erfolg des jungen Unternehmens begeistert.

Mobilität ist gerade im ländlichen Raum ein Grundbedürfnis, das mit dem hier aufgebauten ÖPNV nicht flexibel und komplett abgedeckt wird. Diese Flexibilität zu erhalten, dabei aber günstige und umweltfreundliche Alternativen zu bieten und dies mit einem permanent zur Verfügung stehenden Service, ist der Deer GmbH ein wichtiges Anliegen. „Auf dem Land haben wir nicht das Parkplatzproblem – das hat die Stadt –, hier haben wir oft gar keine Mobilität. 65 Prozent der Bevölkerung leben im ländlichen Raum in Deutschland. Für die kämpfen wir in erster Linie“, sagt Graef.

Ergänzung zum ÖPNV

Dabei sind Reichweite und Umgang mit dem Fahrzeug keine Hemmnisse mehr. Mit dem E-Golf schaffen es die Nutzer durchaus 300 Kilometer zu bewältigen und so auch längere Strecken zu fahren. Das zeigen auch die Teilnehmer der 2019 zum siebten Mal ausgerichteten ENCW Schwarzwald-E-Rallye. Neben einer anspruchsvollen Strecke von über 200 rein elektrisch gefahrenen Kilometern müssen mehrere Aufgaben und Wertungsprüfungen absolviert werden – und das mit einer Akku-Ladung.

Ein besonderes Augenmerk legt Deer auf das Preis-Leistungs-Verhältnis. Mit einem günstigen Tarifmodell, das deutlich unter dem Niveau der laufenden Kosten eines Zweitfahrzeugs liegt, sowie unter den gängigsten Carsharing-Tarifen, ist es dabei auch noch wirtschaftlich und zeigt, welche Möglichkeiten das Start-up bietet. „Darüber hinaus ist uns wichtig, dass der Service zu dem ganzheitlichen Angebot passt. Neue Technologien erfordern viel Aufklärung und ein ‚Sich-Kümmern‘. Das wollen wir den Kunden spüren lassen und ihn beim Umstieg auf die Mobilität der Zukunft rundum begleiten und unterstützen“, erläutert Graef die besondere Philosophie. Dabei sieht er die Deer GmbH nicht als Wettbewerber zum ÖPNV, sondern als Ergänzung.

Deutschlandweite Ambitionen

Das junge Unternehmen ist einerseits lokal verankert mit Bezug auf den Stammsitz Calw, wo das Mobilitätsmodell Kommune für Kommune ausgerollt wird. Andererseits

hat es deutschlandweite Ambitionen. „Was in Calw funktioniert, kann auch in ganz Deutschland funktionieren oder in Südtirol oder überall“, skizziert Graef die Pläne. Aber den Ursprung werde man nicht vergessen: „Global denken, lokal handeln ist die Philosophie hinter dem Serviceangebot.“

Beim E-Carsharing rechnet Deer nicht in Minuten ab, denn das erzeuge bei den Nutzern nur Stress. Und wenn die Rechnung nach dem Stundensatz den Tagessatz (ab 29,90 Euro) überschreitet, wird automatisch der Tagessatz abgerechnet. Eine App, aber mehr benötigt der Kunde nicht. „Wir wollen ihn von allen Zwischenschritten befreien“, sagt Geschäftsführer Graef.

Über 30 000 Ökostrom-Kunden

Die Deer GmbH will das Geschäft nicht nur geografisch ausweiten, sondern auch die elektrische Flotte sukzessive vergrößern und alle zwei Jahre erneuern. Um den Kunden auch Premium-Fahrzeuge anzubieten, gehören momentan neben dem Audi E-tron auch das Tesla Model 3 und der Jaguar I-Pace zum Fuhrpark – weitere Modelle sind geplant. E-Roller und E-Bikes runden das Angebot ab.

Ein anderes, erfolgreiches Start-up der ENCW ist die im Jahr 2014 deutschlandweit als Tochterunternehmen für Ökostrom gegründete Schwarzwald Energy. „Heute hat dieses Start-up über 30 000 profitable Kunden. Auch beim Stromlieferanten zählt anscheinend eine gewisse Heimatverbundenheit“, sagt Graef. „Insgesamt betreut die Energie Calw derzeit rund 60 000 Kunden, doch letztlich bleibt Energie eine austausch-



Mit einem Chip wird die Ladesäule freigeschaltet.

Bilder: z

bare Ware. Und wir wollen unseren Kunden mehr bieten als die grundlegende Versorgung mit Strom, Gas und Wasser.“ Das Thema Mobilität im Zusammenhang mit Ökologie bot sich dafür an. „Uns wurde bewusst, dass es zwischen Ökologie und Ökonomie nicht mehr stimmt, und dass ein Umbruch passieren muss“, sagt Graef.

Andree Stimmer

Deer GmbH

Informationen zu den Mobilitätskonzepten und dem E-Carsharing-Service der Deer GmbH gibt es im Internet unter www.deer-mobility.de oder telefonisch unter 0 70 51 / 13 00-120. Wer sich für den 100-prozentigen Ökostrom der Schwarzwald Energy interessiert, bekommt Informationen auf www.schwarzwald-energy.de oder telefonisch unter 0 70 51 / 13 00-180.



Die Premium-Modelle im E-Carsharing-Fuhrpark der Deer GmbH (von links): Tesla Modell 3, Jaguar I-Pace und der Audi E-tron.



Der BMW i3 (im Bild) wie auch die E-Golfs sind zugleich Werbeträger der Deer GmbH.

Althengstett: Der Autozulieferer Strähle+Hess hat seine neue Multifunktionshalle sowie sein neues Vertriebs- und Entwicklungsgebäude bezogen

Größte Investition in der Firmengeschichte

Der Zugang ist noch ein Provisorium. Dennoch ist das neue Vertriebs- und Entwicklungsgebäude von Strähle+Hess in Althengstett bereits bezogen. Mit der neuen Umgebung sei ein Ruck durch die Belegschaft gegangen, hat Peter Mazzucco, der Geschäftsführer des Automobilzulieferers, festgestellt: „Man spürt im ganzen Haus eine Atmosphäre, die Kreativität und Motivation fördert.“

Die Strähle+Hess GmbH hat gleich doppelt neu gebaut: eine Multifunktionshalle für Lager und Produktion sowie ein Vertriebs- und Entwicklungsgebäude, in dem neben den Mitarbeitern aus Vertrieb, Entwicklung und Design auch die Geschäftsführung, kaufmännische Leitung sowie die Bereiche Personal und Einkauf untergebracht sind.

„Das ist die größte Investition in der Unternehmensgeschichte und die reicht immerhin zurück bis 1926“, sagt Peter Mazzucco: „Das ist ein klares Bekenntnis zum Standort Deutschland im Allgemeinen und zum Standort Althengstett im Besonderen. Wir hätten das nicht gemacht, wenn wir Zukunftssängste hätten und nicht an die Mitarbeiter glauben würden.“

Außenlager geschlossen

Acht Millionen Euro hat das Unternehmen in die Hand genommen. Die Rendite

aus der Investition fließt bereits aufs Firmenkonto.

Peter Mazzucco: „Mit der 1600 Quadratmeter großen Halle haben wir unsere Logistikprozesse verbessert. Wir konnten unser Außenlager in Wendlingen aufgeben. Der tägliche Warenverkehr, mit rund 50 Kilometer einfacher Fahrt, ist überflüssig geworden.“

Noch Platz im Neubau

Das Grundstück für die Halle war eine Reservefläche des Unternehmens. Das Areal für das Verwaltungsgebäude gehörte der Gemeinde. „Der Grunderwerb war eine typische Win-win-Situation“, sagt Mazzucco, „die Gemeinde fand mit uns eine Firma, die dort Arbeitsplätze ansiedelt.“

Von weltweit gut 300 Mitarbeitern beschäftigt Strähle+Hess derzeit 185 in Althengstett. Allein im Vertrieb und in der Entwicklung gibt es im Neubau Platz für



Das neue Vertriebs- und Entwicklungsgebäude.

Bilder: Reichert



Die 1600 Quadratmeter große Lager- und Produktionshalle erspart dem Unternehmen Transportkosten.

weitere 15. „Wir haben den Anzug bewusst nicht auf Kante genäht“, sagt der Geschäftsführer.

„Stabile Arbeitsplätze“

Eine Aufstockung der Belegschaft sei derzeit nicht geplant. Peter Mazzucco: „Die Arbeitsplätze sind stabil. Eventuelle Neueinstellungen in der Zukunft hängen von den Aufträgen der Automobilindustrie ab. Deshalb kann ich auch nicht prognostizieren, wann wir das Haus voll haben werden.“

Offen ist auch noch der Einweihungstermin. Einerseits sind am neuen Verwaltungsgebäude die Außenanlagen noch nicht fertig, andererseits sind am alten Gebäude noch Verschönerungen geplant und zwischen Alt- und Neubau soll eine Kantine zum Bindeglied werden.

Karlheinz Reichert

Strähle+Hess GmbH

Das Althengstetter Unternehmen hat sich auf Spezialtextilien für Autos ausgerichtet. Textile Oberflächendekore werden hauptsächlich im Bereich von Säule und Dachhimmel, Kofferraum oder Tür eingesetzt. Keder dient der Randverstärkung und schmückt als Designelement aus Textil, Leder oder Kunstleder Sitze, Kopfstützen, Instrumententafeln und Armauflagen.

Im technischen Bereich des Fahrzeugs kommen Gewebe und Strickschläuche, Tunnelbänder und Abspannstreifen von Strähle+Hess zum Einsatz. Neben dem Stammsitz in Althengstett ist das Unternehmen mit Werken und Niederlassungen in Bisingen im Zollernalbkreis, in der Slowakei (seit 2017), in den USA (seit 2005) sowie mit einem Verkaufsbüro in Shanghai (China) vertreten.

- rt -

Nagold: Anna Kollinger und Sonja Schmollinger - Frauen-Power bei der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg

„Die Nähe zum Kunden ist unser Pfund“

In der Arbeitswelt ist vieles im Fluss. In der Finanzwelt auch. Digitalisierung ist das Schlagwort, mit dem so manches Hergebrachte auf den Kopf gestellt wird. „Aber eines hat sich in über 150 Jahren nicht geändert - unsere Stärke ist immer noch unsere Nähe zu unseren Mitgliedern und Kunden, das ist unser Pfund“, sagen Anna Kollinger und Sonja Schmollinger wie aus einem Mund.

Die beiden Frauen haben innerhalb der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg Karriere gemacht. Anna Kollinger ist seit diesem Jahr Regional-Direktorin Privatkunden in Nagold. Sonja Schmollinger ist seit Jahren Regional-Direktorin Firmenkunden in Rottenburg und hat diese Aufgabe zusätzlich in Nagold übernommen.

Trotz des Aufstiegs haben die beiden die Bodenhaftung nicht verloren. „Wo bliebe denn unsere Daseinsberechtigung, wenn man alles digital machen würde?“ Eine rhetorische Frage. Natürlich wissen die beiden: Die digitalen Medien sind für die Beziehung zwischen Bank und Kunde wichtig - für einfache, alltägliche Dinge.

Die Kompetenz einer großen Bank

„Wenn's schwieriger oder schwerwiegender wird, sind wir vor Ort. Das bedeutet kurze Entscheidungswege und mit dem genossenschaftlichen Verbund und der DZ-Bank im Hintergrund haben wir die Kompetenz einer großen Bank“, sagt Sonja Schmollinger. Das ist für die Unternehmen wichtig, unter anderem im Auslandsgeschäft. Und Geschäftspartner haben die Firmen im Raum Nagold längst rund um den Globus.

Ebenso wichtig geworden ist die fachmännische Begleitung eines Privatkunden in einer Zeit, in der sich die Finanzierung eines Hauses oder einer Luxuswohnung der Millionen-Grenze nähert oder auch mal darüber hinausgeht. „Natürlich kann sich heute jeder im Internet informieren“, weiß Anna Kollinger, „aber welche Informationen erhält er da? Die Standards.“ Vorneweg sind das die Konditionen, die, so die Erfahrung der Bankerin, nach dem Studium des Kleingedruckten schon mal ganz anders aussehen können als auf den ersten Blick.

Auch die Kunden hätten das erkannt. Anna Kollinger: „Nicht umsonst haben wir bei der Wohnbaufinanzierung einen so großen Zulauf und sind zu einem Top-Ansprechpartner geworden.“ Wer sich 30 Jahre binden wolle oder müsse, weit länger als das halbe Berufsleben, der wolle doch zu Recht alles rund um seine Immobilie wissen.

Was passt zu wem?

Im Firmengeschäft laufen Kreditverträge längst nicht so lange. Dennoch, so stellen die beiden Regional-Direktorinnen fest, würden private Wohnbau- und Unternehmensfinanzierungen viele Ähnlichkeiten aufweisen. Sonja Schmollinger: „Dem einen Kunden ist mehr Sicherheit wichtig, der andere achtet mehr auf Flexibilität. Ein ganz anderer Punkt ist die Vielzahl der Förderprogramme. Da stellen sich immer die Fragen: Was passt zu wem? Was muss ich erfüllen, um direkt einen Zuschuss oder eine Zinsvergünstigung zu bekommen?“ Alleine finde man darauf selten die richtigen Antworten.

Die Bank als Impulsgeber

Anna Kollinger: „Unsere Berater verfügen über ein Wissen, das weit über das reine Kreditwissen hinausreicht. Und es sind die Berater, die für den Kunden alles zu einem sinnvollen Konzept verknüpfen.“ Angebote von der Stange kämen nicht infrage. Sonja Schmollinger: „Wir haben den Anspruch, dass wir für je-



Frauen-Power bei der Volksbank in Nagold: Anna Kollinger (links), Regional-Direktorin für das Privatkundengeschäft, und Sonja Schmollinger, Regional-Direktorin für das Firmenkundengeschäft.

Recht: z

Volksbank HNR

HNR steht für Herrenberg, Nagold und Rottenburg, die Hauptstellen für die drei Geschäftsbereiche Gäu, Schwarzwald und Neckartal.

Gründung der Genossenschaft:	1865
Mitarbeiter:	437
Auszubildende:	19
Hauptstellen:	3
Filialen:	11
SB-Stellen:	33
Mitglieder:	55 831
Bilanzsumme in Euro:	2,340 Milliarden
Betreute Kundengelder:	2,807 Milliarden
davon Kundeneinlagen:	1,737 Milliarden
Kundenkredite:	1,815 Milliarden

den Kunden eine individuelle Lösung erarbeiten.“

Dabei spiele auch eine Besonderheit der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eine Rolle: Mit ihrem Tochterunternehmen Fischer GmbH ist die Bank zugleich Versicherungsmakler. Anna Kollinger: „Unsere Berater arbeiten natürlich eng mit den Kolleginnen und Kollegen zusammen und wir sind nicht von einem einzelnen Anbieter abhängig.“

Bei Versicherungs- und Vorsorgethemen geistere ohnehin viel Halbwissen herum, hat Anna Kollinger festgestellt. Etwa wenn es um die Vorsorgevollmacht gehe, die ja letztendlich auch mit den Finanzen zu tun hat. Der Bankberater werde so zwar nicht gleich zum Lebensberater, für den Kunden aber

oft zum Impulsgeber, um Dinge zu regeln, die er bislang auf die lange Bank geschoben hat. Kollinger: „Das sollten wir endlich mal machen“, ist ein Satz, den ich dann oft höre.“

„Einen Gedanken einwerfen“

„Auch hier zeigt sich die Ähnlichkeit von Privat- und Firmenkundenbereich, zumal natürlich viele Firmenkunden auch Privatkunden sind“, sagt Sonja Schmollinger: „Auch wir sehen es als unsere Aufgabe an, mal etwas kritisch zu hinterfragen oder einen Gedanken einzuwerfen.“ Viele Unternehmer würden sich höchst ungern mit der Nachfolgeregelung für ihren Betrieb befassen.

Für sie fange das Thema mit einem Notfallplan an: „Wer hat den Schlüssel für den Betrieb, wer hat Zugang zu den Daten, wenn der Unternehmer zwei Stunden im Stau steht?“ Und am Ende müsse die Antwort auf die Frage stehen, wie es weitergehe, wenn der Unternehmer überraschend sterben sollte. Sie selbst greife das Thema gerne auf, sagt die Leiterin des Nagolder Firmenkundenbereichs: „Wenn man, etwa mit einem Kredit, eine Existenz mit aufbaut und später die Höhen und Tiefen eines Betriebs erlebt hat, dann ist es ein tolles Gefühl, wenn man sieht, wie ein Unternehmer den Stab erfolgreich weitergibt und damit Arbeitsplätze und wirtschaftliche Stärke in der Region erhalten bleiben.“

Karlheinz Reichert



Annemarie Lindner mit Kundinnen.



Annemarie Lindner hatte immer einen Blick fürs Detail.

Bilder: z

Altburg: Bei Annemarie Börlind ergänzen sich innovative Forschung und Wertschätzung für die Ressourcen

Vorreiter in der Naturkosmetik

Bei Annemarie Börlind in Altburg ergänzen sich innovative Forschung und Wertschätzung der Natur. Aus diesem Zusammenspiel entstehen effektive Naturkosmetikprodukte, deren Wirksamkeit und Verträglichkeit wissenschaftlich bestätigt sind. Auf Wertigkeit und Nachhaltigkeit wird bei der Inhaber-Familie Lindner großer Wert gelegt. Dies zeigt sich nicht nur in der Nutzung des eigenen, reinen Tiefenquellwassers, sondern auch im verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Schon bei Einführung der ersten Produkte im Jahr 1959 stand die Marke Annemarie Börlind - Natural Beauty für effektive und verträgliche Naturkosmetik. Die Pionierin der Naturkosmetik Annemarie Lindner hatte zuvor bei Hautproblemen selbst erfolgreich natürliche Wirkstoffe eingesetzt. Gemeinsam mit ihrem Mann Walter Lindner und ihrem damaligen Geschäftspartner Hermann Börner wollte sie ihre Pflegeinnovationen einem größeren Kundenkreis zugänglich machen.

Wissenschaftlicher Pioniergeist

Bereits in den 70er-Jahren zeigte sich Annemarie Börlind mit der Systempflegeserie LL Regeneration als Vorreiter in der Naturkosmetik. Die regenerierenden Produkte griffen das Thema Anti-Aging auf, bevor der Begriff fester Bestandteil in der Kosmetik wurde. Kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung wurden belohnt: Über 60 Branchenawards und Auszeichnungen sowie über 40 „sehr gut“-Testurteile der Stiftung Warentest und von Ökotest bestätigen seither die Innovationskraft von Annemarie Börlind.

Durchdachte tägliche Pflege für jeden Hauttyp bieten die Systempflegeserien. Ob empfindliche oder regenerationsbedürftige

Haut, feuchtigkeitsarme, unreine oder Mischhaut - die Serien bieten jeweils optimal aufeinander abgestimmte Produkte für die Pflegeschritte Reinigung, Stärkung, Schutz für den Tag und Pflege für die Nacht. Mit den Zusatzpflegeprodukten bietet Annemarie Börlind zudem besondere Innovationen, wie etwa die vor freien Radikalen schützenden Anti-Pollution-Seren oder die hochkonzentrierten Beauty Shots mit Soforteffekt. Diese ergänzen die Systempflegeserien und entfalten gezielt ihre Wirkung, zugeschnitten auf den jeweiligen Hauttyp.

Als Pionier der Naturkosmetik steht Annemarie Börlind - Natural Beauty für gelebte Wertigkeit und Nachhaltigkeit, noch bevor sich ein allgemeines Bewusstsein für dieses Thema entwickelte. Dies zeigt sich bis heute nicht nur in der Nutzung des eigenen, reinen Tiefenquellwassers, sondern auch im verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Verantwortungsvolle Nutzung

Um bedrohte Pflanzenarten zu schützen und sie nicht durch eine kommerzielle Nutzung weiter zu gefährden, kommen bei Annemarie Börlind teilweise naturidentische Stoffe zum Einsatz. Seit jeher wird auf Ex-



Die Inhaber-Familie Lindner (von links): Alicia, Vanessa, Michael, Daniela, Patricia und Nicolas Lindner.

trakte vom toten Tier verzichtet. Des Weiteren werden Pflanzen aus kontrolliert biologischem Anbau oder aus Wildsammlung verwendet. Ebenso werden konsequent keine Rohstoffe aus gentechnisch veränderten Organismen eingesetzt.

Alle Annemarie Börlind-Produkte sind vegetarisch und größtenteils auch vegan - in Ausnahmefällen werden natürliche Stoffe wie Bienenwachs aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften verwendet. Alle veganen Produkte sind mit dem Vegan-Label auf der Verpackung gekennzeichnet. Auf Silikone, Mineralölderivate und Mikroplastik

(wie Parabene oder Paraffine) wird konsequent verzichtet.

Der Pioniergeist macht den sechzigjährigen Erfolg der Marke in über 38 Ländern aus und zeigt sich auch in zahlreichen Auszeichnungen für Produktentwicklungen und nachhaltiges Handeln. 2012 wurde das Unternehmen mit dem CSE (Certified Sustainable Economics) Nachhaltigkeitsiegel zertifiziert, das für eine ökologisch verantwortliche, sozial integrierte und qualitätsorientierte Unternehmensführung steht.

Die Maxime der feinfühligsten Weiterentwicklung drückt sich auch darin aus, dass

das Familienunternehmen Annemarie Börlind bereits in der dritten Generation erfolgreich in die Zukunft geführt wird. Einen großen Stellenwert nimmt auch die weltweite Unterstützung von sozialen Projekten ein, die in besonderer Weise Ausdruck der Markenphilosophie von Annemarie Börlind sind. Dabei reicht das Engagement von einem Jojobaöl-Projekt in Namibia, das eine faire Lebensgrundlage für lokale Familien schafft, über eine Schulherberge in Bangladesch bis hin zur Unterstützung des Projekts „Rosenkirschöl“ aus Nepal.

Konrad Schneider

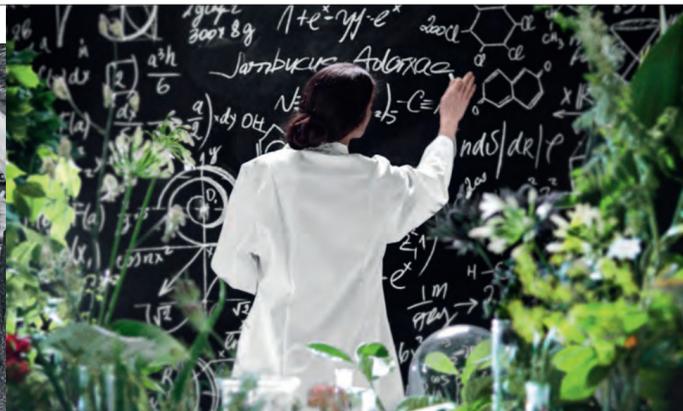
EST. 1959

60 YRS.

MADE IN THE BLACK FOREST

PIONIERE DER NATURKOSMETIK DAMALS WIE HEUTE

Aus langer Erfahrung wächst große Verantwortung. Dieses Bewusstsein, unsere Innovationskraft und die Verbundenheit von Mensch und Natur leben in unseren Produkten. Und das bereits seit drei Generationen. www.boerlind.com



*Herzlichst
Ihre Familie Lindner
- seit drei Generationen*



**ANNEMARIE
BÖRLIND**
NATURAL BEAUTY

Kreis Calw: Daten jagen mit Lichtgeschwindigkeit durch das Breitbandnetz, das von Pforzheim und Calw aus im Westen bis Karlsruhe und im Osten bereits über Stuttgart hinausreicht

Digitales Rückgrat der Region - das Glasfasernetz der Sparkasse

Selbst in einer vermeintlich hochtechnologisierten Region wie Böblingen/Sindelfingen beneidet man den Landkreis Calw inzwischen um sein Glasfasernetz. Während der Ausbau des schnellen Internets in der Region Stuttgart noch Jahre dauern wird, wird im Kreis Calw eine Kommune nach der anderen angeschlossen. Möglich machen dies der Landkreis und die Sparkassen-IT, die Breitband-Initiative der Sparkasse Pforzheim Calw.

Seit Jahren bemühen sich Bund, Länder und Gemeinden, die Breitbandversorgung mit schnellem Internet voranzubringen. Die ehrgeizigen Ziele der Bundesregierung wurden bisher noch nicht in allen Regionen erfüllt. Trotz großer Anstrengungen gibt es immer noch viele weiße Flecken bei den schnellen Internet-Zugängen.

Dieser Problematik hat sich der Landkreis Calw angenommen und mit seinem neu gegründeten Breitband-Eigenbetrieb in rasanter Weise einen flächendeckenden Breitbandausbau auf der Grundlage des Sparkassen-Netzes gestartet. Große Teile des Landkreises sind inzwischen mit öffentlichen Fördergeldern des Landes Baden-Württemberg erschlossen.

Im Jahr 2002 begonnen

Die Sparkasse Pforzheim Calw hat aus ihrer regionalen Verantwortung heraus bereits 2002 begonnen, ein Breitbandnetz auf der Basis von Glasfaser höchster Güte aufzubauen, damit das eigene Geschäftsgebiet bei der digitalen Infrastruktur nicht von den großen Ballungszentren abgekoppelt wird.

Gebaut, betrieben und betreut wird das hochmoderne Datennetz von dem hundertprozentigen Tochterunternehmen Sparkassen-Informationstechnologie GmbH und Co. KG. Dieses verfügt neben der fachlichen Qualifikation der annähernd 30 Mitarbeiter auch über die rechtlichen Voraussetzungen und Lizenzen, die für die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen erforderlich sind.

1000 Kilometer Kabel

Das lichtschnelle Netz erschließt inzwischen das komplette Geschäftsgebiet und darüber hinaus unterhält die Sparkassen-Informationstechnologie GmbH und Co. KG noch Netzknoten in Stuttgart und in Karlsruhe. Ebenso an das Netz angeschlossen sind die großen Gewerbegebiete im Raum Böblingen und Sindelfingen.

Das Kernnetz mit knapp 1000 Kilometern eigenem Glasfaserkabel wird im Backbone mit einer Datengeschwindigkeit von derzeit bis zu 100 Gigabit/Sekunde betrieben, also mit über tausendfacher DSL-Geschwindigkeit.

„Wirtschaftsförderung“

Zur Abrundung des Netzes und für internationale Verbindungen kooperiert der Netzbetreiber Sparkassen-Informationstechnologie GmbH & Co. KG mit mehreren internationalen Carriern wie beispielsweise Vodafone und unterhält Netzkopplungen zum Datenaustausch. Engste Verbindungen zu Städten und Gemeinden sowie Stadtwerken und Energieversorgern ergeben weitere Synergien und erhöhen die Erschließungsdichte.

Die Breitbandinitiative der Sparkasse Pforzheim Calw sehen der Vorstandsvorsitzende des Instituts, Stephan Scholl, und die Geschäftsführer der Sparkassen-IT, Jürgen Sautter und Ingo Appuhn, als „innovative Wirtschafts- und Strukturförderung auf Hightech-Niveau“, denn die Erschließung der Gewerbegebiete mit Lichtwellen-Leiter-Technologie ist für die Landkreise, Städte und Gemeinden längst zum besten Verkaufsförderer bei der Vermarktung von Gewerbegebieten geworden.

Ein großer Standortfaktor

Für die meisten Unternehmen sind die extrem hohen Geschwindigkeiten beim Übertragen großer Datenmengen heute unverzichtbar. Schon bei der Standortwahl entscheiden Betriebe heute nicht nur nach der besten Straßenanbindung, sondern fragen nach einer breitbandigen und betriebs- und ausfallsicheren Internetversorgung. Diese ist inzwischen ein wichtiger Produktionsfaktor. Die Auffahrt zur Datenautobahn ist heute genauso wichtig wie die schnelle Erreichbarkeit der Bundesautobahn.

Eine Vielzahl von namhaften mittelständischen Unternehmen, vom Automobilzulieferer über große Handelsunternehmen bis zum Zeitungsverlag, haben die Vorteile des Sparkassen-Netzes erkannt und übertragen in sekundenschnelle große Datenmengen über das Lichtwellen-Leiter-Netz der Sparkasse in alle Welt oder sichern die eigenen Unternehmensdaten bei Recovery-Partnern. Basis dafür ist der Glasfaser-Hausanschluss (Fiber-To-The-Home/Building - FTTH/B) der Sparkassen-Informationstechnologie. Durch diesen sind die angebundenen Firmen für den steigenden Bandbreitenbedarf langfristig gerüstet.

Mehrere Rechenzentren

In Ergänzung zum Glasfasernetz hat die Sparkassen-Informationstechnologie mehrere Rechenzentren in der Region aufgebaut. Dadurch haben Unternehmen die Möglichkeit, ihre Daten regional und sicher zu lagern. Die nötige Infrastruktur, wie eine durch USV-Systeme und Notstromdiesel abgesicherte Stromversorgung oder eine redundante Klimatisierung, wird von der Sparkassen-Informationstechnologie bereitgestellt.

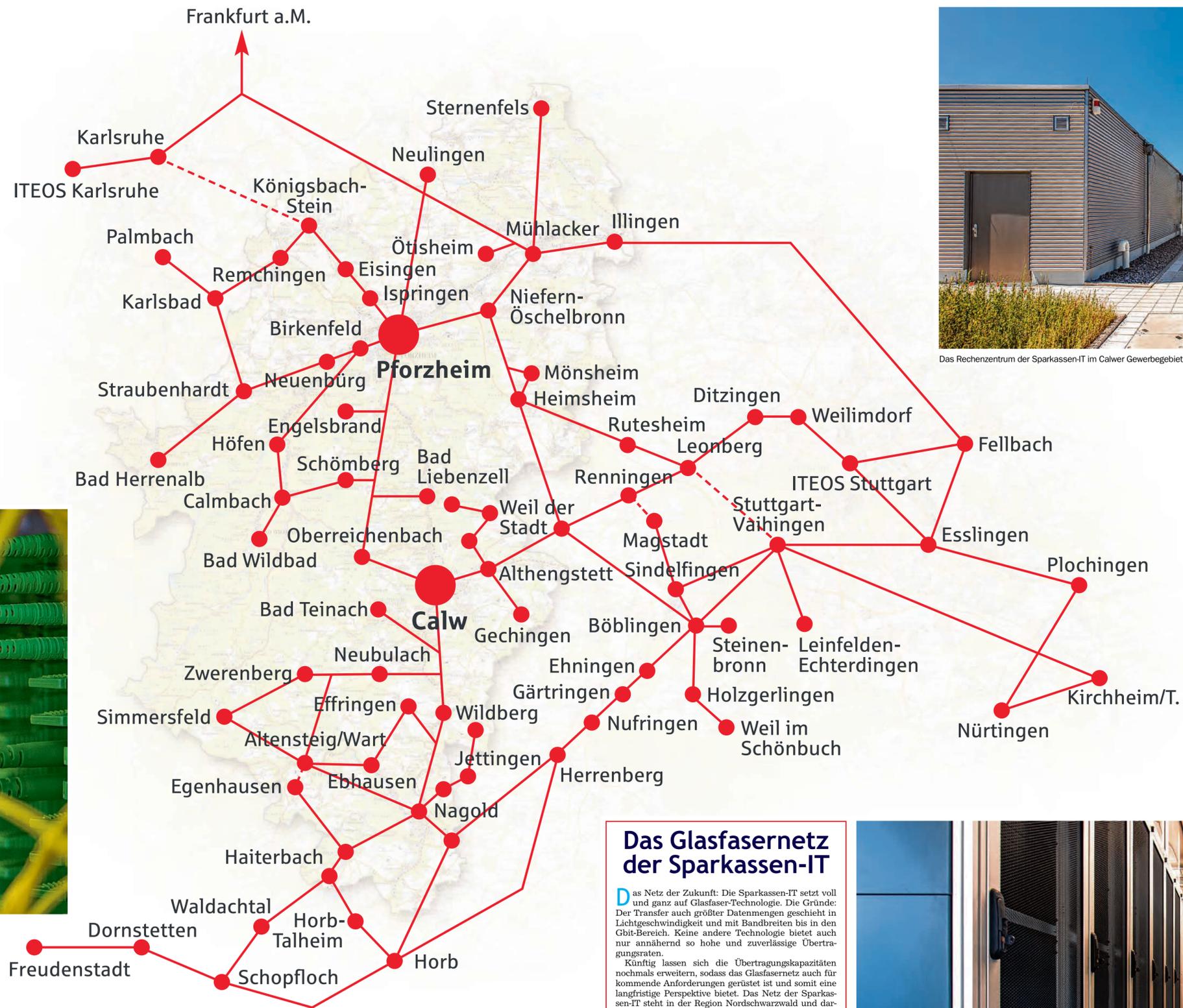
Von der Dekra zertifiziert

Unternehmen und kommunale Einrichtungen sind mehr und mehr abhängig von einer funktionierenden und sicheren Infrastruktur. Dem zuverlässigen Netzbetrieb fällt daher eine zentrale Bedeutung zu. Es werden laufend hohe Investitionen in die Sicherheit des Netzes getätigt. Mittlerweile hat die Dekra die Sparkassen-IT, das Glasfasernetz und den Rechenzentrumsbetrieb nach dem Sicherheitsstandard ISO 27001 zertifiziert.

Die Breitbandversorgung in der Fläche ist für viele Menschen längst zu einer Frage des persönlichen Lebensstandards geworden. Längst wird von einer digitalen Spaltung der Bevölkerung und damit von unterschiedlichen Bildungschancen gesprochen.

Für Chancengleichheit

Um auch hier Chancengleichheit für die Region zu erreichen, unterstützt die Sparkassen-Informationstechnologie den Eigenbetrieb des Landkreises Calw beim Aufbau eines kreisweiten Glasfaser-Backbones zur Versorgung der „weißen Flecken“ beim flächendeckenden Angebot eines breitbandigen Internets für die gesamte Bevölkerung des Landkreises Calw. Natürlich nutzt die Sparkasse selbst auch den Glasfaser-Backbone zur Verbindung ihrer größeren Geschäftsstellen und zur Koppelung der Rechenzentren in Pforzheim und Calw. Gleichzeitig erfüllt sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Unternehmensstandorten im Geschäftsgebiet.



Das Rechenzentrum der Sparkassen-IT im Calwer Gewerbegebiet Stammheimer Feld.

Bilder: Schauble

Regionaler Partner

Dienstleistungen der Sparkassen-IT

Die Sparkassen-IT mit ihren regionalen Rechenzentren bietet rund um das Thema Internet verschiedene Dienstleistungen an.

Glasfaser-Standort-Verbindungen
Eine Standort-Verbindung oder auch Punkt-zu-Punkt-Verbindung ist eine direkte Datenverbindung zwischen zwei Standorten. Das Ergebnis sei eine hochleistungsfähige und zuverlässige, exklusiv nutzbare direkte Verbindung zweier oder mehrerer Standorte, ähnlich einer sogenannten Campus-Verkabelung.

Glasfaser-Hausanschluss
Die Sparkassen-IT verbindet Unternehmen mit ihrem Glasfaser-Breitbandnetz, das seit vielen Jahren kontinuierlich ausgebaut wird.

Telefonie
Das Telekommunikationsunternehmen bietet ein individuell zugeschnittenes Telefonie-Paket über Voice over IP an. Verschiedene Telefonie-Platrates sind möglich. Voraussetzung ist eine Glasfaser-Internet-Anbindung über die Sparkassen-IT und eine VoIP-fähige Telefonanlage.

Glasfaser-Internet-Anbindung
Die Sparkassen-IT verspricht ihren Kunden: „Schnell und mit höchster Zuverlässigkeit ins Internet: Sie profitieren von extrem hohen Geschwindigkeiten im symmetrischen Up-/Downstream und können sich jederzeit auf Datensicherheit und Netzstabilität verlassen.“

Professionelles WLAN
Flexibilität und Skalierbarkeit im WLAN: Größtes Augenmerk, so das Unternehmen, lege es auf die Zuverlässigkeit – auch bei einer großen Nutzerzahl – sowie auf Sicherheit. Die Infrastruktur bietet neben rechtssicherer Authentifizierung, personalisierter Einstiegsseite und Inhaltsfilterung viele weitere Möglichkeiten für den Betrieb eines drahtlosen Netzwerks. Eine hochwertige Internet-Anbindung mit skalierbarer Bandbreite runde das Angebot ab.

Das Glasfasernetz der Sparkassen-IT

Das Netz der Zukunft: Die Sparkassen-IT setzt voll und ganz auf Glasfaser-Technologie. Die Gründe: Der Transfer auch größter Datenmengen geschieht in Lichtgeschwindigkeit und mit Bandbreiten bis in den Gbit-Bereich. Keine andere Technologie bietet auch nur annähernd so hohe und zuverlässige Übertragungsraten.

Künftig lassen sich die Übertragungskapazitäten nochmals erweitern, sodass das Glasfasernetz auch für kommende Anforderungen gerüstet ist und somit eine langfristige Perspektive bietet. Das Netz der Sparkassen-IT steht in der Region Nordschwarzwald und darüber hinaus zur Verfügung – insbesondere im Landkreis Calw, im Enzkreis, im Landkreis Böblingen und in Teilen der Landkreise Karlsruhe, Stuttgart, Esslingen, Ludwigsburg und Freudenstadt. Es umfasst eine Gesamttrassenlänge von knapp 1000 Kilometern.



Ein Blick in das Innere des Calwer Rechenzentrums der Sparkassen-Informationstechnologie GmbH und Co. KG.

Ostelsheim: Elsner Elektronik stellt Automatisierungstechnik für Privathäuser, öffentliche und gewerbliche Bauten her

Mehr Komfort, Sicherheit und Effizienz

Intelligente Gebäudetechnik gab es bei Elsner Elektronik schon lange bevor der Begriff „Smart Home“ geprägt wurde. Seit 1990 werden Steuerungen und Sensoren für Gebäude entwickelt. Zu Beginn lag der Schwerpunkt beim automatischen Sonnenschutz für Wintergärten. Seitdem ist das Unternehmen mit der Branche gewachsen. 2015 wurde das neue Firmengebäude in Ostelsheim bezogen.

Auch die Produktpalette ist inzwischen wesentlich umfangreicher. So steuern Elsner-Geräte in Deutschland, Europa und der ganzen Welt den Sonnenschutz energiesparend, sorgen automatisch für Frischluft, angenehme Raumtemperatur und Beleuchtung. Elsner-Wettersensoren warnen vor Sturm und Regen und schützen das Eigenheim oder Industrieobjekt. Elsner-Touch-Displays helfen den Nutzern, die Technik intuitiv einzustellen und zu bedienen.

Um am Puls der Zeit zu bleiben, setzt Elsner Elektronik auf kompetente und engagierte Mitarbeiter und aktuelle Technologie in Entwicklung und Produktion. Viele Leistungen, die anderswo extern vergeben werden, erbringen bei Elsner Elektronik Fachleute im eigenen Haus. Internationale Aus-

zeichnungen der Produkte, etwa mit dem Red Dot Award oder dem German Design Award, heben die gute Verbindung von Form und Funktion hervor, die nur durch die enge Zusammenarbeit von Entwicklung und Produktdesign möglich ist.

Eigener Nachwuchs

Wer bei Elsner Elektronik anruft und eine technische Information zur geplanten Neuschaffung oder einem bereits gekauften Produkt benötigt, landet in der Abteilung Technischer Service. Die hier arbeitenden Elektriker helfen mit praktischen Tipps und Details zu neuen und alten Produkten weiter. Jedes Jahr beginnen hier auch mehrere Azubis ihre Ausbildung zum Elektriker für Geräte und Systeme. Industriekaufleute werden in der Verwaltung ausgebildet, wo sie alle Abläufe eines international agierenden Unternehmens kennenlernen.

24 Stunden geöffnet ist der Elsner-Elektronik-Online-Shop. Hauslebauer, Fachhändler und Planer können sich dort nicht nur über die Produkte und deren Einsatz informieren, sondern auch direkt beim Hersteller einkaufen. Wer immer auf dem neuesten Stand sein möchte, trägt sich einfach online zum Newsletter ein. Dem Fachpublikum werden Produkt-Neuheiten regelmäßig auf Fachmessen vorgestellt.

Technik fördert das Arbeitsklima

Die Sensoren, Bedienteile und Steuergeräte werden in Ostelsheim nicht nur entwickelt, sondern auch produziert und sind somit original „Made in Ländle“. Elektrotechniker und angelernte Kräfte mit langjähriger Erfahrung in der Elektronik-Fertigung stellen mit stets aktueller Produktions- und Prüftechnik echte Hochtechnologie her. Neben einem eigenen Funk-Standard produziert Elsner Elektronik auch für die konventionelle Elektroinstallation und für genormte Bus-Standards, speziell für das



Solar-Panels auf dem Dach des Firmengebäudes decken bei Elsner Elektronik den Großteil des Energiebedarfs.

Gebäudebus-System KNX. Dieser Standard wird weltweit herstellerunabhängig in Privathäusern und Gewerbeobjekten eingesetzt.

Auch der Firmensitz in Ostelsheim ist mit KNX-Gebäudetechnik ausgestattet. Er ist ein Musterbeispiel für den vielfältigen Einsatz und die optimale Vernetzung der eigenen Produkte. Als Besucher und erst recht als Mitarbeiter bekommt man schnell einen Eindruck davon, was Automation in einem Gebäude für das Wohlbefinden und die Sicherheit leisten kann. So fördert die Technik im wahrsten Sinn des Wortes ein gutes Arbeitsklima. Individualisierbarkeit und Mitbestimmungsmöglichkeiten machen die Gebäudeautomation zu einer echten Bereicherung im Arbeitsalltag. So können die Mitarbeiter Klima, Sonnenschutz und Licht an kleinen Touch-Displays selbst anpassen. Für die vorbildliche Vernetzung und Nutzerfreundlichkeit wurde das Gebäude mit dem Smart Home Deutschland Award 2016 ausgezeichnet.

In der Nähe des Firmengebäudes hat Elsner Elektronik eine öffentliche Ladesäule

für Elektro-Fahrzeuge errichten lassen. Hier werden die E-Mobile der Firmenflotte geladen. Aber auch alle Nachbarn und Durchreisenden können hier aufladen.

Ein weiteres Beispiel für die kontinuierlichen Bestrebungen, energieeffizienter zu werden, sind Solar-Panels auf dem Dach des Firmengebäudes, die seit dem Sommer 2019 einen guten Anteil des eigenen Energiebedarfs decken.

Rita Buse

Spenden und Sponsoring

Soziales Engagement wird bei Elsner großgeschrieben. Das Unternehmen unterstützt die SF Gechingen, den Reit- und Fahrverein sowie den Musikverein Gechingen, den Verein Obenauf, die Kinderheime Nethanja Narsapur (Indien), das weltweit tätige Kinderhilfswerk Plan International Deutschland und die Kinderhilfsaktion Herzenssache.



Die Produktionsräume sind hell und offen.



Nutzerfreundliche Technik: Raum-Controller Corlo mit App.

Nagold: „Wir sind Anlaufpunkt und Ansprechpartner für den Kreis Calw - als Dienstleister für die Unternehmen“

IHK: Weiterbildung ist die Zukunft

Neben der Hauptgeschäftsstelle in Pforzheim unterhält die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald Geschäftsstellen in Nagold und in Freudenstadt. „Wir sind Anlaufpunkt und Ansprechpartner für den Kreis Calw - zu allem, was die IHK ausmacht“, sagt der Nagolder Geschäftsstellenleiter Carl Christian Hirsch. Der Schwerpunkt in Nagold ist die berufliche Weiterbildung.

Sprechtag für Existenzgründer, außenwirtschaftliche Beratung, das Ausstellen von Ursprungszeugnissen und Exportpapieren und vieles mehr gehören zum Tagesgeschäft einer Industrie- und Handelskammer. In der Nagolder Geschäftsstelle der IHK Nordschwarzwald ist das genauso.

Doch die Dependence auf dem Wolfberg führt nicht nur den Zusatz Geschäftsstelle in der Adresse, sondern auch die Bezeichnung IHK-Bildungszentrum - Weiterbildung. „Unser Bildungsangebot macht das Leben hier aus“, sagt Carl Christian Hirsch. Weil ständig zwischen 400 und 500 Teilnehmer die Kurse und Seminare besuchen, reichen die Schulungsräume im IHK-eigenen Gebäude längst nicht mehr aus und die Kammer hat sich zusätzlich nebenan im Existenzgründer- und Technologie-Zentrum Tec 21 eingemietet.

Individuelle Lehrgangsangebote

Wer bei der IHK die Schulbank drückt, hat meist eine duale Ausbildung hinter sich, will für neue Entwicklungen an seinem Arbeitsplatz gewappnet sein oder strebt nach Höherem und möchte einen Abschluss als Fachwirt, Industriemeister oder Betriebswirt erreichen. Darüber hinaus bietet die IHK in großem Umfang individuelle Lehrgangsangebote für die Unternehmen der Region.

„Unser Anliegen ist, dass wir Weiterbildung zu einer Selbstverständlichkeit machen“, sagt Carl Christian Hirsch. Deshalb, so der Geschäftsstellenleiter, plane die IHK auch einen Neubau in der Nagolder Innenstadt.

Besondere Projekte

Drei besondere Projekte, für die sich das Land Baden-Württemberg und die IHK Nordschwarzwald zusammengetan haben, sind auch in Nagold angesiedelt: die Kontaktstelle Frau und Beruf für die Landkreise Calw und Freudenstadt, das Welcome-Center und der Digital-Hub.

Das jüngste Projekt ist das Welcome-Center. IHK-Mitarbeiter in Pforzheim wie in Nagold kümmern sich hier um internationale

Fachkräfte. Das Arbeitsfeld umfasst unter anderem die Beratung von Unternehmen, die solche Mitarbeiter anwerben wollen.

Erfahrungen austauschen

Bisher hat die IHK einen Leitfadens entwickelt mit Ansprechpartnern sowohl für die Fachkräfte wie auch für die Betriebe. Mithilfe der IHK sollen die Unternehmen auch die Gelegenheit haben, ihre Erfahrungen mit ausländischen Kräften untereinander auszutauschen. Carl Christian Hirsch: „Es gibt bei uns ein Software-Unternehmen. Das hat Entwickler aus Brasilien geholt. Wie man dabei vorgeht, das ist doch für alle interessant.“

Digitalisierung

Eine besondere Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region kommt dem dritten Projekt zu, dem Digital-Hub. Das Projekt wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert und in der Region Nordschwarzwald von einem Konsortium vieler Partner getragen, zu dem unter anderem der Landkreis Calw und die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald gehören.

Zukunftsfähigkeit fördern

„Gesellschaft und Wirtschaft stehen vor großen Herausforderungen. Unsere Aufgabe sehen wir vor allem in der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der digitalen Transformation. Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, Start-ups zu fördern und ihre Innovationsfähigkeit mit der Leistungsstärke der mittelständischen Unternehmen zu verknüpfen“, so der Digitalisierungsbotschafter und Manager des Digital-Hub Nagold, Patrick Walz. Das unterstützen der Digital-Hub und die IHK auch mit neuen erfolgreichen Formaten wie dem „Start-up-Barbecue“, bei dem Ende Juli 2019 rund 200 Besucher auf der neuen Außenfläche „Beach 21“ zusammenkamen, um die Ideen und Geschäftsmodelle junger Gründer aus der Region kennenzulernen.



Digitalisierungsbotschafter Patrick Walz (links) und IHK-Geschäftsstellenleiter Carl Christian Hirsch vor der Weltkugel und dem weit blickenden Menschen, dem Markenzeichen der Nagolder IHK-Geschäftsstelle. Bild: Reichert

„Unser Ziel ist, die Kreativität und die Zukunftsfähigkeit zu fördern. Der Weiterbildung in den Unternehmen mit der Qualifizierung der Beschäftigten kommt dabei besondere Bedeutung zu“, so Walz weiter.

„Hier ist die IHK als größter Bildungsträger bereits fortgeschritten unterwegs: Dazu gehören unter anderem unsere Angebote mit Blended-learning-Lehrgängen im Bereich der höheren Berufsbildung - also 80 Prozent online, 20 Prozent Präsenz - sowie Qualifizierungsangebote im Bereich IT/EDV. Weiter haben wir neue Angebote wie den Zertifikatslehrgang ‚Digitalisierungsmanager (IHK)‘ und Seminare und Kurse wie den Lehrgang ‚Digitale Fitness‘. Dieser wurde zusammen mit zwei anderen Bildungsträgern und dem Wirtschaftsministerium konzipiert. Da sind wir gemeinsam Vorreiter und sammeln weiter Erfahrungen. Der Lehrgang wird anteilmäßig digital abgehalten und richtet sich an erfahrene Fachkräfte“, so Carl Christian Hirsch.

Firmen geben den Bedarf vor

Bei der Digitalisierung ist derzeit vieles im Fluss. „Deswegen können wir da auch kein starres Konzept zur Weiterbildung drüberstülpen“, sagt Patrick Walz. „Wir probieren vieles erfolgreich aus, beispielsweise das Online-Format ‚Hub-Coach‘, das sich mit Themen wie Leadership befasst.“ Grundsätzlich, unterstreicht der Digitalisierungsbeauftragte, richte sich das Angebot am Bedarf der Unternehmen aus. Anfragen und Wünsche seien willkommen. Der Digital-Hub Nagold sowie das gesamte Team Weiterbildung der IHK Nordschwarzwald sehen sich da einmal mehr als Dienstleister für die Unternehmen.

Karlheinz Reichert

IHK Nordschwarzwald

Die IHK Nordschwarzwald mit Sitz in Pforzheim hat 45 000 Mitgliedsbetriebe, darunter 12 000 im Kreis Calw. Sie vertritt die Interessen der Unternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie ist durch die Wahlen zur Vollversammlung - dem Parlament der Wirtschaft - legitimiert und wird geführt von der Präsidentin und Horber Unternehmerin Claudia Gläser sowie Hauptgeschäftsführer Martin Keppler.

Kreis Calw: Die Bioabfallvergärungsanlage in Oberhaugstett liefert Energie und Dünger

Strom und Wärme aus dem Apfelbutzen

Nachhaltige Energiegewinnung ist eigentlich ganz einfach. Man genießt einen saftigen Apfel, wirft das abgeknabberte Gehäuse in die Biotonne und dieses wird mit dem gesamten anderen Bioabfall direkt zur Stromgewinnung genutzt. Zukunftsmusik? Nein, Realität im Landkreis Calw. Strom und Wärme aus Bioabfällen zu gewinnen, das ist das Prinzip, nach dem die Bioabfallvergärungsanlage im Landkreis Calw funktioniert.



Der Tag der offenen Tür in der Bioabfallvergärungsanlage war ein buntes Familienfest.

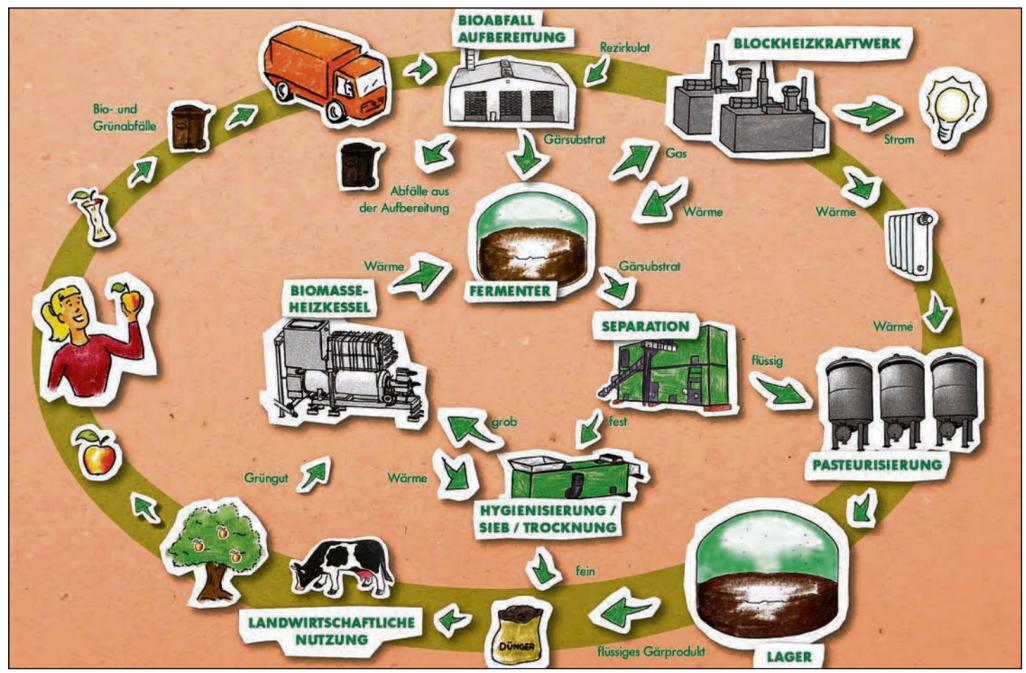
Auch wenn alle immer bewusster auf den Energieverbrauch und die Umwelt achten, wird der Energiebedarf in der Zukunft hoch bleiben. Es ist deshalb wichtig, dass die nötige Energie immer nachhaltiger erzeugt, vorhandene Ressourcen genutzt und die Natur dabei geschont wird.

Über Gas aus Bioabfällen Strom zu erzeugen, hat viele Vorteile, denn Bioabfälle fallen das ganze Jahr über an. Noch dazu werden sie in der Vergärungsanlage doppelt genutzt: Zuerst wird die Energie für Strom und Wärme gewonnen, dann wird ein großer Teil der Gärprodukte zum Düngen verwendet. Ein weiterer Vorteil: Die Blockheizkraftwerke produzieren den Strom dann, wenn besonders viel benötigt wird, nämlich tagsüber. Die Stromerzeugung ist also an den Bedarf angepasst und nicht abhängig von äußeren Faktoren wie Windstärke oder Sonnenschein.

Die neue Bioabfallvergärungsanlage ersetzt das ehemalige Kompostwerk in Neubulach-Oberhaugstett und hat die gleiche Aufnahmekapazität. In der neuen Anlage werden pro Jahr 18 000 Tonnen Bio- und Grünabfälle verarbeitet, also die gleiche Menge wie früher im alten Kompostwerk.

Die Anlage erzeugt pro Jahr rund 4200 Megawattstunden Wärme, die direkt vor Ort zum Beheizen der Gärbehälter und zum Trocknen der festen Gärprodukte verwendet werden. Es werden außerdem rund 4200 Megawattstunden Strom erzeugt. Damit können rund 1200 Haushalte versorgt werden, also so viele, wie es in Neubulach und Oberhaugstett gibt.

Anja Riedhamer



Stoffkreislauf der Vergärung: vom Bioabfall über die Energiegewinnung bis zum Dünger.

Grafik: Strässer-Werbung



Die Bioabfallvergärungsanlage des Landkreises Calw in Oberhaugstett. Bilder: Weber

Die Bioabfallvergärung

Bio- und Grünabfälle werden in der Annahmehalle unter Luft-Unterdruck angenommen und aufbereitet. Geruchsbelästigung der Umgebung wird so vermieden. Im Fermenter (Bioreaktor) wird das eingesetzte Substrat sauerstofflos, mikrobiell abgebaut (Vergärung). Das entstandene Gas wird vor Ort in zwei Blockheizkraftwerken nach Strombedarf in Strom- und Wärmeenergie verwandelt. Nach der Fermentation wird das feste vom flüssigen Substrat getrennt. Das feste wird getrocknet, durch Wärme hygie-

nisiert und in fein und grob separiert. Das grobe Material wird nochmals getrocknet und als Brennstoff im Biomasseheizkessel eingesetzt. Das feine Gärprodukt wird in der Landwirtschaft als natürliches Düngemittel verwendet. Das flüssige Gärprodukt wird ebenfalls hygienisiert (thermische Entkeimung, Pasteurisierung). Danach wird der entstandene Dünger in einem Gärproduktlager gesammelt, bis er in der Landwirtschaft eingesetzt wird. Der organische Dünger ersetzt mineralischen Dünger.

Kreis Calw: Umwelt-Service Nordschwarzwald GmbH

Holzpelletlieferant und Containerdienst

Maßgeschneiderte Lösungen für moderne Abfallverwertung verspricht die Umwelt-Service Nordschwarzwald GmbH. Ob kurzfristige Container-gestellung oder ausgeklügeltes Entsorgungssystem - sie entwickelt mit ihren Kunden die ideale Lösung. Weiterhin liefert sie zuverlässig, sauber und bequem den modernsten regionalen Holzbrennstoff: Pellets.

Mit dem eigenen Pelletfahrzeug liefert die Umwelt-Service Nordschwarzwald GmbH zertifizierte Holzpellets nach DIN-plus- und ENplus-Qualität direkt ins Haus. Versorgungssicherheit bietet dabei das eigene Pelletlager in Nagold.

Der Tipp der Pelletexperten lautet: Wer sich mit Nachbarn zu einer Einkaufsgemeinschaft zusammenschließt, profitiert von günstigeren Preisen.

Container für alle Fälle

Vom 660-Liter-Abfallcontainer über Absetzmulden, Abrollcontainer bis zum Selbstpresscontainer bietet sie Container für jede Maßnahme an. Egal ob kurzzeitige Entrümpelung oder langfristige Geschäftsbeziehung - die Container werden sowohl von

Privatkunden als auch von Gewerbetreibenden gerne in Anspruch genommen.

Partner fürs Gewerbe

Regionale Gewerbebetriebe können auf die Erfahrung der Umwelt-Service zurückgreifen. Diese bietet zum Beispiel Analysen gewerblicher Abfälle, die Erstellung von Entsorgungskonzepten und Beratung zur innerbetrieblichen Abfalloptimierung an. Branchenspezifische und umweltschonende Abfallerfassung gehören bei der Beratung ebenso dazu wie ökologische Spar-konzepte.

Erreichbar ist die Umwelt-Service unter der Telefonnummer 07452/6006-7050 oder im Internet unter www.usn-info.de.

Anja Riedhamer



Die zertifizierten Pellets werden den Kunden direkt ins Haus geliefert.



Die Umwelt-Service GmbH ist im ganzen Kreis Calw unterwegs.



Zufriedene Kunden sind das Ziel der Umwelt-Service Nordschwarzwald GmbH.



Die eigenen Holzpelletsilos bieten Versorgungssicherheit.

Bilder: Riedhamer (1)/Schwarze (3).

Haiterbach/Wildberg: Die Spedition Alfred Schuon errichtet am neuen Standort 9000 Quadratmeter Logistikfläche

Expansion in strategisch bester Lage

Die Errichtung einer modernen Lagerhalle der Alfred Schuon Gruppe, einschließlich 200 Quadratmetern Büro- und Aufenthaltsräumen, ist in vollem Gange. Mit der geplanten Inbetriebnahme im Februar 2020 bietet der neue Standort im autobahnnahe Wildberg/Sulz am Eck zusätzliche 9000 Quadratmeter Lagerfläche für bestehende, aber auch für neue Kundenaufträge. Dies ermöglicht Schuon künftig die Übernahme sämtlicher Value Added Services in der Logistikabwicklung.

Das inhabergeführte Familienunternehmen gehört zu den führenden Speditions- und Logistikunternehmen. Der Leitsatz „Logistik für die Besten“ ist für die rund 500 Mitarbeiter Anspruch und Ansporn zugleich. Die Besten fordern das Beste an Qualität, Termintreue, Sorgfalt und Verantwortung. Genau darum kümmert sich die Spedition Schuon mit 330 disponierten Fahrzeugen.

Spezialisiert auf Jumbotransporte, Systemverkehre und individuelle Logistikkonzepte erstreckt sich das Einsatzgebiet auf ganz Europa. Die Wurzeln des Unternehmens liegen jedoch am Stammsitz in Haiterbach. Verschiedene Niederlassungen in Deutschland und Ungarn schaffen einen echten Mehrwert für die Kunden der Alfred Schuon GmbH.

Kundenorientierte Flexibilität

Durch den Bau der neuen Logistikhalle in Wildberg/Sulz am Eck vergrößert die Spedition ihre Logistikfläche auf mehr als 80 000 Quadratmeter. Verantwortlich für die Konzeption und den Bau des neuen Standorts ist das international tätige Bauunternehmen Goldbeck GmbH.

„Unsere neue Logistikhalle ist flexibel einsetzbar und ermöglicht es uns, auf ganz spezifische Kundenanforderungen einzugehen. Dadurch ist der Standort für Auftraggeber aus verschiedenen Branchen attraktiv“, sagt Alexander Schuon, Geschäftsführer der Alfred Schuon GmbH. Die neue Logistikhalle bietet, dank einer Lagerhöhe von bis zu zehn Metern, die Möglichkeit einer fachgerechten und kostengünstigen Lagerung in einer neuen Dimension.

Darüber hinaus ist auch die Anlieferung auf Spezial- und Jumbotransporte ausgerichtet. Ebenerdige, überdachte Tore und Heckrampen bieten optimale Voraussetzungen für eine problemlose und sichere Anlieferung. Ein Höchstmaß an Sicherheit ist eines der Qualitätsmerkmale des Familienunternehmens. Dieser Anspruch zeigt sich auch im vorgesehenen Brandschutz der neuen Logistik- und Lagerflächen. Unter anderem soll eine moderne und leistungsstarke Sprinkleranlage zukünftig für noch mehr Sicherheit sorgen.

Zukunftsorientiert

Der hohe Sicherheitsstandard des Gebäudes selbst und des Brandschutzes er-



So soll der neue Standort der Spedition in Sulz am Eck einmal aussehen.

Bilder: z

möglicht auch die Lagerung der in Zukunft immer wichtiger werdenden Batterien – sowohl für die Automobilindustrie als auch für andere Anwendungen, wie Akku-Elektrogeräte für Handwerk und Unterhaltung.

Mehr Mehrwert

Die Alfred Schuon GmbH bietet ihren Kunden bereits heute ein breites Leistungsspektrum an ihren Logistikstandorten in Haiterbach, Empfingen und Sulz am Neckar. Durch die Expansion in Wildberg entsteht nicht nur moderne Lagerfläche, sondern auch die Möglichkeit, weitreichende Value Added Services anzubieten.

Dazu gehören die Kommissionierung, Konfektionierung, Sequenzierung und die Vormontagen von kundenspezifischen Aufträgen – mit sehr guter Anbindung an die Metropolregionen Sindelfingen/Böblingen und Stuttgart. „Unsere Kunden bekommen dadurch die komplette Logistik aus einer Hand“, so Schuon. Für die administrativen Aufgaben der Kunden rund um ihre Waren

und Warenflüsse errichtet das Unternehmen zusätzlich 200 Quadratmeter Bürofläche samt Aufenthaltsräumen für die dort tätigen Mitarbeiter.

Kurze Wege

Die Nähe zur A 81 Stuttgart-Singen macht den neuen Standort in Wildberg perfekt. Bei der Wahl des Standorts spielte diese verkehrsgünstige Lage die zentrale Rolle für die Alfred Schuon GmbH. „Die besondere Lage mit einer Anbindung ohne Ortsdurchführung zur Autobahn A 81 sowie kurze Distanzen zu den großen Automobilherstellern im Raum Stuttgart macht diese Lager- und Logistikflächen besonders attraktiv für Zulieferer der Automobilindustrie mit Kommissionierungs- und Just-in-time-Aufträgen. Die Transportrisiken und Reaktionszeiten können auf ein Minimum reduziert werden“, so Geschäftsführer Alexander Schuon. Genau das ist auch für die im Umkreis ansässigen Industrieunternehmen interessant, denn der neue Standort liegt

ebenso zentral zwischen den Städten Calw, Nagold und Herrenberg.

Die Eröffnung des neuen Schuon-Standorts ist für Februar 2020 geplant.

Vanessa Bartling

Alfred Schuon GmbH

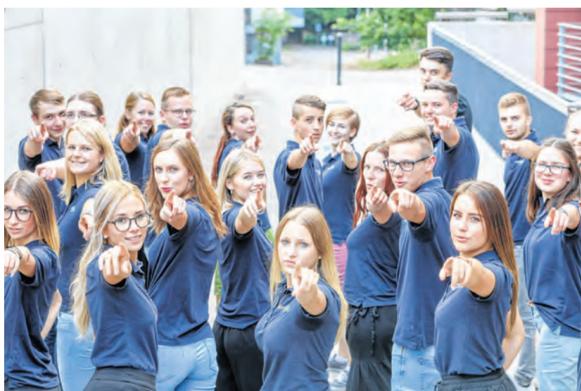
- Speditions- und Logistikunternehmen – spezialisiert auf Jumbotransporte, Systemverkehre und individuelle Logistikkonzepte.
- 500 Mitarbeiter.
- 350 disponierte Fahrzeuge.
- Rund 80 000 Quadratmeter Lagerfläche.
- 7 Standorte: Haiterbach, Reutlingen, Offenburg, Empfingen, Sulz am Neckar, Veszprém (Ungarn) und bald auch in Wildberg (Stadtteil Sulz am Eck).
- Das Einsatzgebiet erstreckt sich auf ganz Europa.



Die Geschäftsführer Alexander und Theo Schuon (von links) freuen sich auf den neuen Standort im Wildberger Stadtteil Sulz am Eck.



Der Landkreis als Arbeitgeber



LANDKREIS
CALW



Der Landkreis Calw ist die aufstrebende Region im Nordschwarzwald. Neben landschaftlichen und touristischen Reizen setzt der Landkreis auch in der Infrastruktur sowie als Wirtschaftsstandort neue Maßstäbe.

Das Landratsamt Calw als Verwaltungssitz trägt als modernes Dienstleistungsunternehmen mit seinen vielfältigen Aufgaben zu diesem Erfolg bei.

Als einer der größten Arbeitgeber der Region mit derzeit 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bündeln wir vielfältige Aufgaben wie den Straßenbau und die Krankenhäuser, den öffentlichen Nahverkehr und die Kreisberufsschulen. Wir übernehmen zahlreiche staatliche Aufgaben wie den Natur- und Umweltschutz und die Kinder- und Jugendhilfe.

In der Vermessung werden mit modernster Technik Grundlagen für weitere Entwicklung geschaffen. Als einer der waldreichsten Landkreise in Baden-Württemberg ist das Landratsamt mit vielen Aufgaben rund um den Wald betraut.

Damit das Zusammenleben funktioniert, sorgen die Abteilungen im Bereich der Ordnungsverwaltung für das Einhalten von Regeln, zum Beispiel zum Schutz von Verbrauchern und beim Bau von Gebäuden.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir aktiv die Zukunft gestalten und bieten als moderner, bürgernaher und dienstleistungsorientierter Arbeitgeber sichere, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

Flexible Arbeitszeitmodelle und beste Entwicklungsperspektiven erwarten Sie beim Landkreis Calw. Zudem gibt es die Möglichkeit, ein Jobticket für den Arbeitsweg mit dem ÖPNV zu erwerben, und wir bieten verschiedene Sabbatjahr-Modelle zur beruflichen Auszeit.

Andere besetzen Stellen. Wir bieten Perspektiven!

www.kreis-calw.de/jobs